AKADEMIE REMSCHEID

PROJEKT

Ganzheitliche Frühförderung kultureller Intelligenz

Tipps, Tricks und Ideen zur kulturellen Bildung im Kindergarten

Newsletter 1 - April 2007

Inhalt

Tipp: Buch „entdecken – gestalten – verstehen“ ist erschienen Spalte 2

Idee: Eine Sanduhr selberbauen Spalte 3

Spielideen zum Thema ‚Zeitgefühl’ Spalte 4/5

Tipp: Workshop „Farben und Bilder im Vorschulalter“ Mitte Mai 2007 Spalte 6

Impressum
Dieser Newsletter wird per Email als pdf-Datei kostenlos verschickt. Zur Abbestellung einfach eine Email mit dem Stichwort „Newsletter Abbestellung“ an info@akademieremscheid.de schicken.
Verantwortlich für den Inhalt: Ulrich Baer.
Akademie Remscheid, Küppelstein 34,
D-42857 Remscheid. Tel.: 02191 / 794-0

Tipp:

Das Buch „entdecken – gestalten – verstehen“ ist erschienen

Das Buch präsentiert Ihnen auf 144 großformatigen Seiten mit vielen Farbfotos über 50 Methoden-Bausteine für die ganzheitliche kulturelle Bildung mit Vorschulkindern. Tolle Bildungsprojekte zu den Themen Bäume, Farben, Festgestaltung, Fotografie, Körper, Raum und Zeit, Schnecken, Technik, Wasser, Zahlen und Maße. Kreativ die Welt erschließen mit Experimenten, Wahrnehmungsspielen und Gestaltungsaufgaben. Nur 17,90 €!

Bestellen Sie einfach beim Robin-Hood-Versand: Tel.: 02191 / 794-242. Email: rhv97@aol.com

Idee:

Eine Sanduhr selberbauen

Material: Je Sanduhr eine durchsichtige, möglichst dünne kleine PET-Mineralwasserflasche, ein Stück zu einem Trichter geformte Pappe oder steife Kunststofffolie, gut rieselnder (z.B. Aquariums-)Sand oder Zucker. Wasserfester Filzstift. Stoppuhr. Spielsanduhren.

Methodischer Ablauf: Anhand der Sanduhr aus einem Gesellschaftsspiel wird die Funktionsweise besprochen. Die Kinder bauen dann in Kleingruppen sich selbst eine Sanduhr. Immer zwei Kinder arbeiten zusammen: Ein Kind setzt die Papptüte (den Trichter) auf die Flasche, während das andere Kind den Sand hinein schüttet. Mit Hilfe einer Stoppuhr kann alle Minute eine wischfeste Filzstiftmarkierung an der Plastikflasche angebracht werden.

Experimente: In verschiedenen Versuchsanordnungen können die Kinder feststellen, ob sich etwas ändert, wenn sie eine größere Flasche nehmen, der Trichter ein größeres oder kleineres Auslaufloch besitzt oder wenn sie mehr oder weniger Sand einfüllen. Die Auswertung dieser Experimente benötigt viel Zeit und Versuchswiederholungen, damit alle Kinder die Vorgänge gut verstehen.

Spielideen zum Thema ‚gefühlte Zeit'

Die Relativität der Zeit: subjektives Zeitempfinden
Auch jungen Kindern kann der Unterschied zwischen objektiver (allgemein gültig vereinbarter) Zeitmessung und dem individuellen Zeitempfinden verdeutlicht werden. Voraussetzung ist freilich, dass den Kindern Gerätschaften zur objektiven Zeitanzeige bereits vertraut sind: Uhr, Sonnenuhr, Sanduhr u.Ä.. Dann eignen sich die beiden folgenden kleinen Spiele sehr gut, um den Kindern das individuelle Zeitempfinden zu veranschaulichen:

2 Schätzspiele

WAR DAS JETZT LANG ODER KURZ?

Material:
Stoppuhr. Musik-CD. Zeitungspapier.

Methodischer Ablauf:
Die Kinder führen verschiedene Aktivitäten genau 30 Sekunden lang durch (Zeit stoppen): 30 Sekunden lang lachen; 30 Sekunden lang einer Musik zuhören; 30 Sek. lang sich mit beiden Armen ganz hochrecken; 30 Sek. lang Zeitungspapier zusammenknüllen; 30 Sek. lang liegend an die Decke gucken.
Nach jeder Aktivität sollen die Kinder berichten, ob ihnen die Zeit lang oder kurz vorkam. Vermutungen über die Gründe für die „gefühlte Zeitdauer" werden geäußert und diskutiert.

WANN IST EINE MINUTE UM?

Material: Stoppuhr. Instrumentalmusik

Methodischer Ablauf: Alle Kinder gehen im Rhythmus der Musik auf einer Kreisbahn durch den Raum. Jedes Kind zählt dabei die Runden. Wenn ein Kind glaubt, eine Minute ist vorbei, bleibt es stehen. Die Erzieherin merkt sich die Anzahl der Runden, als eine Minute um war. Jedes Kind sagt nun, wie viele Runden es gelaufen ist und die Erzieherin gibt bekannt, wer am nächsten mit seiner Minutenschätzung war. Ist der Raum recht klein, kann dieses Schätzspiel auch mit einer halben Minute gespielt werden. Bei geeignetem Wetter kann diese Übung auch auf einem langen geraden Weg durchgeführt werden.

Hintergrundgedanken zum ‚Zeitgefühl'

Eine zunehmende Beachtung des individuellen, subjektiven Erlebens einer objektiven Messung finden wir bei der Berichterstattung über das Wetter: Immer öfter wird neben der gemessenen Temperatur auch die ‚gefühlte Temperatur' angegeben, die die Windstärke mit einbezieht und die Wärmeempfindung auf der Haut charakterisiert. Ist hier eine Analogie zur gefühlten Zeit möglich?
Subjektiv ist es sogar möglich die Zeit anzuhalten: Wir schauen in die untergehende Sonne am Meer – ein klischeebehaftetes Bild, aber für einige Momente scheint die Welt still zu stehen, für ein paar Sekunden oder Minuten keine veränderte Wahrnehmung. Besonders in der pädagogischen Berufspraxis wird das subjektive Zeitgefühl zu wenig beachtet – das ist jedenfalls mein Eindruck: Gehetzt von Terminen und in Gedanken schon wieder an die geplante Gruppenarbeit. „Verweile doch, Augenblick, du bist so schön." Im Alltag von Kindergarten, Schule und Jugendarbeit bleibt ein solches Gefühl fremd. Zur Allgemeinbildung gehört jedenfalls meiner Ansicht nach nicht nur die allgemein vereinbarte und tradierte Zeitmessung, sondern auch die lebenspraktische und ästhetische Reflexion über Zeitgefühle und über die Verfügungsmacht über Zeit und Dauer.

Ulrich Baer

Farben und Bilder im Vorschulalter

Werkstattkurs 14. - 18. 5. 2007 Akademie Remscheid

Die Wahrnehmung von Farben und Bildern ist ein besonderer Schwerpunkt in der kulturellen Frühförderung. Mit erprobten ganzheitlichen Konzepten und Methoden vermittelt dieser Kurs eine Vielfalt möglicher visueller und praktischer Erlebnisse mit Farben und Bildern. Wie wächst Grün und wie tanzt man die Farbe Blau ? Erfahrungen beim Malen und Gestalten, mit Bewegung und Sprache, beim darstellendem Spiel, über Geschicklichkeit und Experimente lassen die Begegnung mit Farben und Bildern zum Erlebnis werden.

Die TeilnehmerInnen erfahren in dieser Woche an sich selbst und an Praxisbeispielen, wie solche Erlebniswelten gestaltet werden können. Über die vielfältigen Ergebnisse unseres Projekts „Ganzheitliche Frühförderung kultureller Intelligenz" wird informiert.
Leitung: Angelika Pohler, Mike Wolf

Kosten: 135,- € Kursgebühr und 154,- € für Unterkunft/ Verpflegung. Kursnr.: FK 12.
Sie können sich schriftlich (Adresse siehe Impressum, Spalte 1 dieses Newsletters) oder mit dem Anmeldebogen auf unserer Homepage anmelden: www.akademieremscheid.de

AKADEMIE REMSCHEID

PROJEKT

Ganzheitliche Frühförderung kultureller Intelligenz

Tipps, Tricks und Ideen zur kulturellen Bildung im Kindergarten

Newsletter 2 – Mai/Juni 2007

Inhalt

Tipp: Ein „Welt des Kindes – Buch“ zum naturwissenschaftlichen Lernen Spalte 2

Idee: Naturwissenschaftstag Spalte 3

„Weltwissen“ – eine Zeitschrift mit Sachkunde-Projektthemen Spalte 3/4

Projekte-Buch „entdecken – gestalten – verstehen“ für nachhaltiges Lernen Spalte 4

Bau-Idee: Wasserräder für einen Spielbrunnen Spalte 5/6

Impressum
Dieser Newsletter wird per Email als pdf-Datei kostenlos verschickt. Zur Abbestellung einfach eine Email mit dem Stichwort „Newsletter Abbestellung“ an info@akademieremscheid.de schicken.
Verantwortlich für den Inhalt: Ulrich Baer.
Akademie Remscheid, Küppelstein 34,
D-42857 Remscheid. Tel.: 02191 / 794-0

Tipp:

Ein „Welt des Kindes - Buch“ zum Lernen im Kindergarten:

Kinder sind in ihrem Forscherdrang kaum zu bremsen. Ihre ausgeprägte Fantasie, ihre Neugier und ihre Freude am Lernen bieten die beste Voraussetzung dafür, die Welt zu erobern und naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu begreifen. Diese verstehen Kinder aber nur, wenn das Lernen im Kindergarten ganzheitlich angelegt ist.
Mit den vier Grundelementen **Erde, Feuer, Luft und Wasser** können Kinder sinnliche Erfahrungen machen. In diesem Welt des Kindes-Buch erhalten ErzieherInnen viele Anregungen, wie sie naturwissenschaftliche Inhalte entlang dieser vier Elemente praxisnah vermitteln können. 190 Seiten! Kösel-Verlag München.

Bestellen Sie einfach beim Robin-Hood-Versand: Tel.: 02191 / 794-242. Email: rhv97@aol.com

Idee:

Ein „Naturwissenschaftstag“ im Kindergarten veranstalten!

Anfang März führte die AWO in allen ihren Kölner Kitas einen „Naturwissenschaftstag“ durch – für die Kindergruppen der Einrichtungen und deren Eltern, aber auch für andere Kinder und Bürger aus der Nachbarschaft. Mit einfachen Experimenten können die Kinder die Phänomene aus Chemie, Physik und Technik ergründen und die Erwachsenen staunen, welche Erfahrungen Kinder in diesem Alter bereits machen können. Der Tag diente auch der Werbung für die ganzheitliche Bildungsarbeit in den Kindertagesstätten. Die Bildungsprogramme in Kitas brauchen eine solche attraktive Öffentlichkeitsarbeit!

Weltwissen

Eine Zeitschrift für Kindergarten und Grundschule mit Sachkunde-Projekten

Im Westermann Verlag in Braunschweig erscheint viermal im Jahr eine Zeitschrift für ErzieherInnen und GrundschullehrerInnen, die Unterrichtsprojekte und Materialien in jeder Ausgabe zu einem Sachkundethema gut aufbereitet präsentiert. Die Materialien sprechen möglichst viele Sinne an: da liegt z.B. ein Riesenposter zum Thema bei oder ein Quartettspiel wird zum Ausschneiden angeboten. Die Beiträge sind zu Altersgruppen zusammen gefasst: Ab Kindergarten, ab Klasse 1, Klasse 3 und ab Klasse 5. Mit kleinen Abwandlungen kann man aber auch Ideen aus der niedrigeren oder höheren Altersgruppe nutzen. Diese Aufteilung der Zeitschrift in „Alterskapitel“

überzeugt mich nicht, sondern verführt den eiligen Leser dazu, sich nur auf jene Beiträge zu konzentrieren, die für die Arbeit mit der Altersstufe veröffentlicht werden, in der er gerade unterrichtet. Der Preis der Themenhefte erscheint mir für 60 farbige Seiten plus Beilage mit rund 10 Euro moderat (im Abo 30 Euro).

Tipp:

Sachkunde im Kindergarten

auch im neuen Buch „entdecken – gestalten – verstehen“

In dem großen zweijährigen Modellprojekt der Akademie Remscheid zum ganzheitlichen Lernen im Kindergarten wurden viele natur- und sachkundliche Projekte erarbeitet, die jetzt in einem großen farbigen Buch veröffentlicht wurden: „entdecken – gestalten – verstehen“ verwirklicht ein nachhaltiges Konzept der kulturellen Bildung mit jungen Kindern. Sie erforschen ihre Umwelt, gestalten dann ihre Erfahrungen mit künstlerischen und spielerischen Methoden und verankern damit ihr Wissen und ihre Erkenntnisse im Langzeitgedächtnis. Durch die Umsetzung ihrer Forschungsergebnisse in eine eigene Gestaltung verinnerlichen die Kinder ihre gewonnenen Informationen. Dieses Prinzip gilt für alle ausgearbeiteten und erprobten Vorhaben, die das Buch zu folgenden Themen präsentiert:
Bäume, Farben, Körper, Raum und Zeit, Schnecken, Technik, Wasser, Maße und Zahlen, Digital-Fotografie, Feste organisieren. Die folgende Bauidee „Wasserräder“ wird ausführlich im Buch dargestellt.
„entdecken – gestalten – verstehen“, Hrsg. von Ulrich Baer, Ökotopia-Verlag Münster, 144 S., 17,80 Euro.

Bau-Idee:

Wasserräder für einen Spielbrunnen

Statt einer umständlichen Bauanleitung geben wir hier nur eine Abbildung aus unserem Buch „entdecken – gestalten – verstehen“ (siehe oben) wieder:
Abgebrochene Plastiklöffel werden in Knete (oder in einen Korken) gesteckt. Bei der Achse handelt es sich um einen langen Schaschlikspieß.
Mehrere Wasserräder, Kneteschalen und eine kleine Elektropumpe (aus dem Gartencenter für Tischbrunnen) bilden einen Spielbrunnen, der immer wieder umgestaltet werden kann. Den Spielbrunnen rechts haben wir auf der „didacta“ präsentiert.
Beim Experimentieren erwerben die Kinder im Spiel Erkenntnisse über das Fließen, die Schwerkraft und mechanische Gesetzmäßigkeiten. Die Idee wurde im Detail vom Akademiedozenten Roland Oesker ausgearbeitet. Einzelheiten finden Sie im oben genannten Buch und auf Rolands Webseite **www.spielbrunnen.de**.

AKADEMIE REMSCHEID

PROJEKT

Ganzheitliche Frühförderung kultureller Intelligenz

Tipps, Tricks und Ideen zur kulturellen Bildung im Kindergarten

Newsletter 3 – Juli/August 2007

Inhalt

Tipp: Bald kommen die neuen Kinder… und benötigen eine Förderung ihres Sprachvermögens Spalte 2/3

Spielidee: Was hast du verändert? Spalte 4

Buch „Sprache und Verständigung: hören sehen sprechen“ Spalte 5/6

Spielidee: „Mein Name reimt sich auf…“ Spalte 5

Tipp: Poster vom Gruppenfoto Spalte 6

Impressum

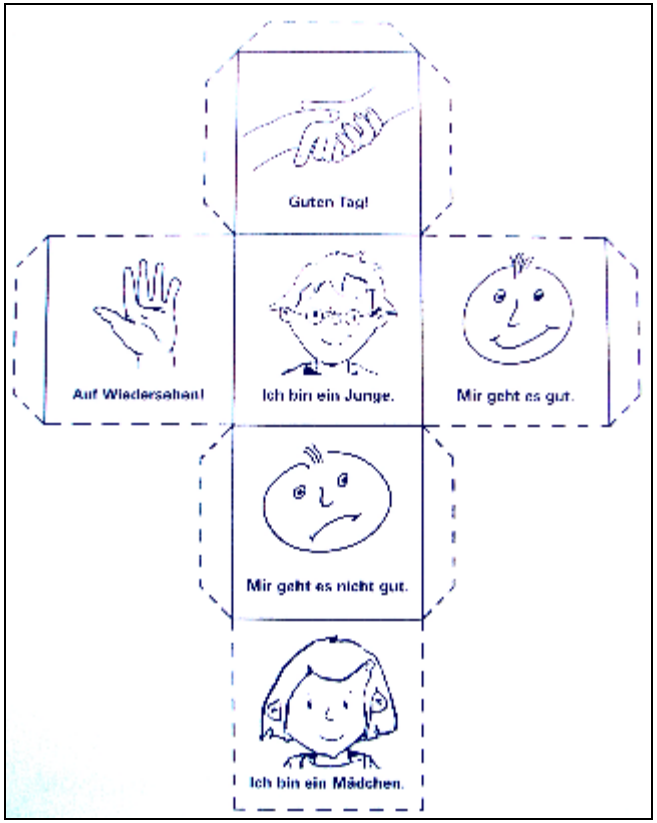
Dieser Newsletter wird per Email als pdf-Datei kostenlos verschickt. Zur Abbestellung einfach eine Email mit dem Stichwort „Newsletter Abbestellung“ an info@akademieremscheid.de schicken.

Verantwortlich für den Inhalt: Ulrich Baer.

Akademie Remscheid, Küppelstein 34, D-42857 Remscheid. Tel.: 02191 / 794-0

Tipp:

Bald kommen die neuen Kinder… und benötigen eine Förderung ihres Sprachvermögens



© Verlag an der Ruhr

Sprachförderung ganz am Anfang mit den „Neuen“ im Kindergarten: Unterstützt vom Würfeln mit dem Kennenlernwürfel und dem Benennen der erwürfelten Seite – so die nette kleine Spielidee aus einem dicken tollen Materialbuch, das neu im Verlag an der Ruhr erschienen ist:

„Sprachförderung für 3- bis 7-Jährige“ von Uta Oezoğul. 260 DIN A4-Seiten voll mit sofort einsetzbaren Spielideen, Bildkarten (alle noch zum Ausmalen), kurzen Geschichten, Reime und Lieder.

46 Fördereinheiten für alle Bereiche der Sprachkompetenz: Sprechen, zuhören, Laute, Silben, Grammatik… alles wird mit vielen kreativen Ideen geübt. Und eine kleine Weltkugel kennzeichnet die Spiele, die sich besonders für die Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund eignen. Die Erzähl- und Höranlässe sind in 10 Themen aus dem Alltag der Kinder aufgeteilt: Das bin ich, Körper und Gesundheit, Mein Tag, Freizeit und Aktivitäten, Ernährung, Ich ziehe mich an, Hier wohne ich, Meine Familie, Gefühle, Tiere. Und alle Materialien sind tatsächlich sofort verwendbar.

Eine riesige Sammlung von vielfältigen bekannten und neuen Methoden – alle sehr schnell überschaubar und mit Lernziel-Stichwörtern versehen. Unser Eindruck: Sehr empfehlenswert und für fast 30 Euro ausgesprochen preiswert.

Es müssen nicht immer die völlig neuen Methoden sein, mit denen auf kluge Weise die individuelle Sprachkompetenz der Kinder gefördert wird. Auch in diesem Materialbuch finden sich einige traditionelle Sprech- und Wahrnehmungsspiele. Es geht jedoch darum, diese in einem sinnvoll aufgebauten Förderzusammenhang einzubauen und als ErzieherIn dem Förderaspekt dann seine ganze Aufmerksamkeit zu widmen – wie z.B. bei dem im folgenden Absatz beschriebenen Spiel.

Spielidee: „Was hast du verändert?":
Ein Kind geht aus dem Raum, eines der verbliebenen Kinder verändert etwas an seiner Kleidung. Das Kind draußen wird hereingerufen und soll durch Beobachten und Fragen herausfinden, was verändert wurde. Man kann natürlich auch Gegenstände verstellen und eine weitere Variante wäre es, wenn ein Rateteam vor die Tür geschickt wird – dann besprechen die Ratenden gemeinsam ihre Vermutungen.

Bestellen Sie das Buch „Sprachförderung für 3- bis 7-Jährige" einfach beim Robin-Hood-Versand: Tel.: 02191 / 794-242. Email: rhv97@aol.com

Noch etwas zur Sprachförderung

133 Aktivitäten für Kinder von 3 bis 6 Jahren zur Förderung ihrer Sprachfähigkeiten werden in dem A4-großen Handbuch **„Sprache und Verständigung"** von Irene Yates (Cornelsen-Verlag) vorgestellt. Jede Methode wird ausführlich auf einer ganzen Seite beschrieben und im Anhang gibt's die nötigen Kopiervorlagen für Bilder, Lieder und Geschichten. Ein Schwerpunkt dieser aus Großbritannien stammenden Methodensammlung liegt auf den Themen Reime, Bücher, Lesen und Schreiben vorbereiten. Dieses Methodenbuch zur Förderung der kommunikativen Kompetenzen ist erschienen in der siebenbändigen Buchreihe „Kita-Praxis: Bildung", die herausgegeben wird von dem Krefelder Fachschullehrer Wilfried Berghoff und u.a. auch die Bände „Kreativität: erfinden probieren gestalten" und „Natur und Umwelt: forschen untersuchen entdecken" umfasst. Die Stärke der Buchreihe liegt in der präzisen Beschreibung und im übersichtlichen Kompetenz-Raster, in dem die einzelnen sprachlichen Fähigkeiten nach ihrem Schwierigkeitsgrad aufgelistet sind. Am wenigsten haben mich die unnötigen und stilistisch uneinheitlichen Illustrationen auf jeder Seite überzeugt. 176 S., 19,95 €.

Eine Spielidee aus dem Buch (S. 65): Mein Name reimt sich auf…
„Ich heiße Uli, das reimt sich auf Gulli!" – „Mein Name ist Mehmet, das reimt sich auf Bett!" Naja, manches reimt sich halt nur fast und für manchen Vornamen muss ein Fantasiewort erfunden werden, aber das ist ausdrücklich erwünscht!

Tipp:
Poster mit einem Gruppenfoto von allen „neuen" Kindern an die Tür zum Gruppenraum anheften! Mit einer Digitalkamera aufnehmen, die Speicherkarte zum Fotohändler oder zum Drogeriemarkt bringen und einen mindestens 30x20 cm großen Posterabzug bestellen. Ein 45x30 cm großes Bilderposter kostet online bestellt z.B. beim „dm"-Markt nur 1,29 € (www.dm-digifoto.de).

AKADEMIE REMSCHEID

PROJEKT

Ganzheitliche Frühförderung kultureller Intelligenz

Tipps, Tricks und Ideen zur kulturellen Bildung im Kindergarten

Newsletter 4 – September 2007

Inhalt

Bildreportage:
Spielspaß mit Herbstlaub
Eine ganzheitliche Förderung von Konzentration, Achtsamkeit, Feinmotorik und Sprachvermögen

Qualität in der Bildungsarbeit:
Ein Fortbildungskurs in der Akademie Remscheid im Oktober 2007 mit Ulrich Baer und Barbara Feldhoff

„Spielpraxis“ für 20 Euro
Alles, was Sie schon immer über Spielpädagogik wissen wollten

Impressum
Dieser Newsletter wird per Email als pdf-Datei kostenlos verschickt. Zur Abbestellung einfach eine Email mit dem Stichwort „Newsletter Abbestellung“ an info@akademieremscheid.de schicken.
Verantwortlich für den Inhalt: Ulrich Baer.
Akademie Remscheid, Küppelstein 34,
D-42857 Remscheid. Tel.: 02191 / 794-0

Bildreportage:

Gerade richtig im September:

Spielspaß mit Herbstlaub!

So langsam färben sich die Blätter bereits. Zeit für eine tolle Spielfolge. Mit einer Bilderserie möchte ich Ihnen diesmal die ganzheitliche Bildungsarbeit (entwickelt in unserem Frühförder-Projekt) exemplarisch vorstellen.

Die wichtigsten **Bildungswirkungen** dieser Einheit: Ganzheitliche Materialerfahrung, Konzentration, Achtsamkeit und Sensibilisierung der Bewegungen.

Die Bilder sind im Städt. Kindergarten in Remscheid-Hölterfeld (Leitung: Maria Wehner) entstanden.

Auf einem Spaziergang wurden ein paar schöne Herbstblätter gesammelt und als Spielmaterial dann genutzt – mit unglaublich intensiver Bildungswirkung. Schauen Sie mal:

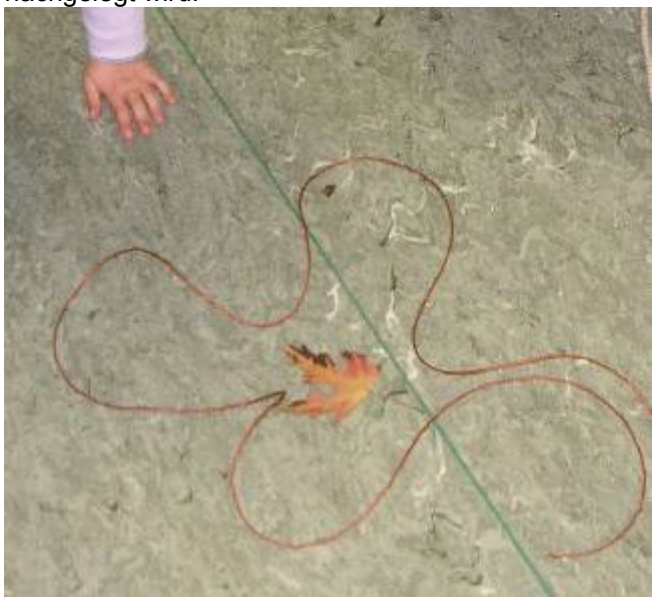
Die Blätter wurden erst mal genau untersucht und ihre verschiedenen Formen, Farben und Oberflächen benannt.

Fühlen, riechen, am Blattrand tasten – Zeit lassen beim Erforschen mit allen Sinnen.

In einem Buch wird nachgeschaut, von welchen Bäumen die Blätter stammen und wie man die einzelnen Teile eines Blattes bezeichnet.

Beim Ertasten mit geschlossenen Augen ist der Eindruck besonders intensiv. Und die Reduzierung auf einen Sinnesreiz fördert die Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit der Kinder.

Besonders nachhaltig werden die verschiedenen Blattformen erfasst, wenn der Umriss mit Fäden nachgelegt wird.



Dann wurden die Blätter auf verschiedene Weise vorsichtig im Kreis herumgegeben. Spielregel: Möglichst kein Blatt soll kaputtgehen oder herunter fallen!

Mit einer ausgeklügelten Strategie klappt sogar die Weitergabe von Fuß zu Fuß. Lustige Verrenkungen üben gleichzeitig die Fein- und Grobmotorik.

Sehr viel Geschick erfordert das Weitergeben von Schulter zu Schulter – sogar ohne Benutzung der Hände.

Nach ruhiger Musik durch den Raum bewegen – das Blatt darf nicht herunter wehen.

Die Variante: Sich gegenseitig vorsichtig durch den Raum führen. Natürlich mit den Blättern aufm Kopf.

Die Blätter wurden dann herunter fallen gelassen – das Herabsegeln wurde genau beobachtet. Denn anschließend wurde das langsame Herabfallen mit dem eigenen Körper kopiert. Alle Kinder spielten sanft herabsegelnde Blätter:

Ähnliche ganzheitliche Ideen finden Sie in dem Standardbuch für die kulturelle Bildung in Kindergarten und Grundschule:

entdecken – gestalten – verstehen
Ökotopia-Verlag, Münster 2007
144 Seiten, sehr viele Farbfotos. Nur 17,90 Euro

Erst einzeln, dann simultan wie Blätter sanft zu Boden gleiten.

Und zum Abschluss ein wildes Wettpusten:

Weitere Methoden und Ideen:
www.kulturellebildungimkindergarten.de

Qualität in der Bildungsarbeit:
Eine Fortbildung in der Akademie Remscheid im Oktober 2007 mit Ulrich Baer und Barbara Feldhoff

Kreative Früherziehung mit Bildern und Musik

22. – 24.10.2007 (Werkstattkurs FK 13)

In diesem Kurs in der Akademie Remscheid können Sie neue kreative Methoden kennen lernen und erproben, die den Kindergarten-alltag bereichern:

- Ein Foto-Musik-Memory herstellen
- Musik für Bildmeditationen auswählen
- Kennenlernspiele mit Bild und Ton
- Diaschau mit selbst gemalten Bildern erstellen
- Ein Bilderbuch mit Live-Musik vertonen
- Malen nach Musik

Bei solchen Spielen und Gestaltungs-aufgaben erkennen die Kinder die Zusammenhänge zwischen musikalischer und bildlicher Struktur, sie können dabei ihre Wahrnehmung sensibilisieren und ihre Ausdrucksfähigkeit erweitern.

Kursleitung: Ulrich Baer und Barbara Feldhoff
Kosten: € 90,- Kursgebühr + € 90,- Unterk./Verpfl.

Sie können sich per Telefon anmelden: 02191 / 794-0

„Spielpraxis“ für 20 Euro:
Alles, was Sie schon immer über Spielpädagogik wissen wollten

Aus dem Inhalt:
Aktuelle Trends in der Spielpädagogik
Was macht eine gute Spielkette aus?
Wie entwickelt sich das Spielverhalten der Kinder?
Wie plane ich ein erfolgreiches Spielprogramm?
Spielqualität in Kita und Hort sichern!
Heft 5+6/2007, 80 Seiten, DIN A4, 20 Euro + Versand.
Extra-Beilage: Kleines Wörterbuch der Spielpädagogik mit 24 Begriffserklärungen

Hier bekommen Sie das Heft:
Robin-Hood-Versand, Küppelstein 36, 42857 Remscheid. rhv97@aol.com. Tel.: 02191 / 794-242.

AKADEMIE REMSCHEID

PROJEKT

Ganzheitliche Frühförderung kultureller Intelligenz

Tipps, Tricks und Ideen zur kulturellen Bildung im Kindergarten

Newsletter 5 – Oktober 2007

Inhalt

Einladung zur Fachtagung:
Kunst und Kreativität von Anfang an!
„Was muss sich wo ändern, damit Kunst für die Kleinsten alltäglich wird?“

Wahrnehmung festigen
Kinder verarbeiten ihre Eindrücke am besten, indem sie diese in eine eigene Gestaltung umsetzen

20 Schilder entdecken
Der Aktionsvorschlag zum Ziel „Wahrnehmung festigen“.

Impressum
Dieser Newsletter wird per Email als pdf-Datei kostenlos verschickt. Zur Abbestellung einfach eine Email mit dem Stichwort „Newsletter Abbestellung“ an info@akademieremscheid.de schicken.
Autor und verantwortlich für den Inhalt: Ulrich Baer.
Akademie Remscheid, Küppelstein 34,
D-42857 Remscheid. Tel.: 02191 / 794-0

Einladung zu einer Tagung in Hamm/Westfalen:

Kunst und Kreativität von Anfang an!

Im Rahmen des Projekts „Theater von Anfang an!“ wird vom 15. bis 17. November eine Fachtagung im HELIOS Theater Hamm (östlich von Dortmund) durchgeführt, die die kulturelle Bildung für Kinder im Vorschulalter bilanzieren wird.
Auf dieser Tagung wird Ulrich Baer u.a. auch die Ergebnisse des Projekts „Ganzheitliche Frühförderung kultureller Intelligenz“ der Akademie Remscheid vorstellen.

Hier einige Auszüge aus dem spannenden **Tagungsprogramm**:

„Die Tagung will einen ersten Schritt dazu leisten, die Landschaft der frühen ästhetischen Bildung in Deutschland zu vermessen. Anhand von Praxis-Beispielen sollen unterschiedliche Herangehensweisen an die frühkindliche ästhetische Bildung in den verschiedenen Künsten beschrieben werden. Auf der Grundlage dieses ersten Überblicks sollen dann in interdisziplinären Arbeitsgruppen Ziele, Maßnahmen, Methoden und Strategien diskutiert und in einer zusammenfassenden Podiumsdiskussion reflektiert werden. In einer weiteren, moderierten Arbeitsphase soll schließlich danach gefragt werden, was bereits gut funktioniert in der ästhetischen Bildung kleiner Kinder mit der Kunst und wo sich etwas ändern muss, damit Musikkindergärten, Theater für die Allerkleinsten oder Konzerte für Kinder unter vier Jahren zum selbstverständlichen Bestandteil einer vielfältigen Kinderkultur in Deutschland werden können. Die Tagung wird Auskunft geben über das Potenzial der Künste für die ästhetische Bildung kleiner Kinder, es sollen aber auch Defizite benannt und Perspektiven entwickelt werden. In der abschließenden Podiumsdiskussion können diese Erkenntnisse direkt mit den anwesenden Vertretern aus Politik und Verbänden diskutiert werden.“ (Dr. Gerd Taube).

Nach einem Grundsatzvortrag von Prof. Dr. Eckart Liebau von der Uni Erlangen-Nürnberg werden **im Viertelstundentakt Praxismodelle**, Projekte und Konzepte vorgestellt, z.B.:

- Musikalische Bildung von Anfang an (VdM)
- Konzertpädagogik (Hochschule Detmold)
- Musik- und Kunstkindergarten Lübeck
- Theater von Anfang an (Berlin)
- Theater für die Jüngsten (HELIOS Theater Hamm)
- Tanz für Eltern und Kinder (fabrik Potsdam)
- Lesestart (Stiftung Lesen, Mainz)
- Museumspädagogische Arbeit mit kleinen Kindern
- Kinder-Akademie Fulda
- Der Kreativitätskoffer (FH Potsdam)
- GFKI (Akademie Remscheid)

Diese Projekte und Konzepte und weitere Erfahrungen werden dann einen ganzen Tag lang unter verschiedensten Aspekten in Arbeitsgruppen vertieft kennen gelernt und diskutiert.
Nachdem man die Erkenntnisse aus den Projekten und Konzepten zusammen getragen und reflektiert hat, wird die alles entscheidende Frage in parallelen Arbeitsgruppen und einer Podiumsdiskussion behandelt und hoffentlich auch zufriedenstellend beantwortet:
„Was muss sich wo ändern, damit Kunst für die Kleinsten alltäglich wird?“

Veranstalter der sehr empfehlenswerten Fachtagung sind das **Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der BRD (KJTZ)** in Verbindung mit dem HELIOS Theater Hamm und der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ). Das gesamte Programm und eine Anmeldemöglichkeit (Teilnahme 125 €) finden Sie im Web:
www.theatervonanfangan.de

Aktueller kritischer Satz:

„Solange ein Kindergarten mehr Geld für Krepppapier als für die Fortbildung seiner Fachkräfte im Jahr ausgibt, wird sich die Bildungsqualität nicht verbessern!“

Erkenntnis aus dem GFKI-Projekt:

Wahrnehmung festigen!

Kinder verarbeiten ihre Eindrücke am besten, indem sie diese in eine eigene Gestaltung umsetzen, zum Beispiel in dieser Weise:

- Malen
- Fotografieren
- Darüber anderen erzählen
- In eine Sandkiste zeichnen
- Mit dem Körper nachstellen
- Mit Bleiband ein Bild legen
- Noch mal im Internet recherchieren.

Aktionsvorschlag: Schilder entdecken
Wir entdecken 20 Schilder in der nächsten Umgebung des Kindergartens und dokumentieren sie. Dazu werden die Schilder abgepaust, nachgemalt, mit Schnur, den Händen und einem Maßband vermessen. Wenn sie zu hoch hängen, dann fotografieren wir sie. Und gestalten in der Einrichtung eine Ausstellung.

Viele weitere Ideen für die kulturelle Bildung in Kindergarten und Grundschule im neuen Buch „entdecken gestalten verstehen“, nur 17,90 €.

Hier bekommen Sie das Buch:
Robin-Hood-Versand, Küppelstein 36, 42857 Remscheid. rhv97@aol.com. Tel.: 02191 / 794-242.

AKADEMIE REMSCHEID

PROJEKT

Ganzheitliche Frühförderung kultureller Intelligenz

Tipps, Tricks und Ideen zur kulturellen Bildung im Kindergarten

Newsletter 6 – Nov./Dez. 2007

Inhalt

Information
Winterzeit – Zeit für Feste und Feiern!

Tipps
Interview mit Hannelore Winkler, Wien
Eine Kinderfirma und ausgeloste Eltern-Kind-Gruppen gestalten kreative Feste in der Einrichtung

Gedenktage im Januar 2008
Patentanmeldung der LEGO-Steine und 70. Geburtstag von Paul Maar – alles Anlässe für kleine Kulturfeste im Kindergarten

Impressum
Dieser Newsletter wird per Email als pdf-Datei kostenlos verschickt. Zur Abbestellung einfach eine Email mit dem Stichwort „Newsletter Abbestellung“ an info@akademieremscheid.de schicken.
Autor und verantwortlich für den Inhalt: Ulrich Baer.
Akademie Remscheid, Küppelstein 34,
D-42857 Remscheid. Tel.: 02191 / 794-0

INFO und INTERVIEW

Winterzeit: Zeit für Feste und Feiern!

Nikolaus, Weihnachtsfeier, Hl. Drei Könige, dann bald Karneval – das sind die traditionellen Feste, aber in der Winterzeit bieten sich viele weitere Feiermöglichkeiten in Kindergarten, Hort und Grundschule: ein Bratapfelfest, die spontane Erster-Schnee-Feier, das „Wir begrüßen das Neue Jahr“-Fest oder wie wär es mit einem Heinrich-Zille-Fest am 10. Januar 2008 – vor 150 Jahren (1858) wurde der Berliner Maler und Karikaturist nämlich geboren und er hatte stets sozialkritisch und witzig Kinder und Eltern aus dem Berliner Milljöh gezeichnet, z.B.:

Welche Unterschiede finden die Kinder zwischen dem Strandleben von Zille und heutigen Fotos vom Strandleben auf Mallorca?
Warum haben viele Familien heutzutage weniger Kinder als damals? Wo sind die ‚Milljöhs’ bei uns?

So lassen sich viele Geburtstage oder Gedenktage zu einem kleinen Festanlass mit interessanten Informationen nutzen.

Ich habe vor kurzem eine besonders kreative **Festgestalterin aus Wien, Hannelore Winkler**, interviewt. Einige ihrer Tipps:

- Je nach Altergruppe – auch schon im Kindergarten – versuche ich die Organisation so zu verpacken, dass wir eine Festgestaltungsfirma sind. In dieser Firma arbeiten Menschen, die für die Dekoration, die Musik, für das Essen, für Geschichten, für Spiele, für Überraschungen etc. verantwortlich sind. Die Kinder melden sich zu den jeweiligen Arbeitsgruppen, überlegen, was zu tun ist und zum Thema passt.
- Je jünger die Kinder sind, desto mehr biete ich ihnen Vorschläge an wie z.B. Rezeptkarten (mit Bild), Geschichten, Gedichte – aus denen sie eine Auswahl treffen sollen, Bastelvorschläge für die Dekoration. Je älter sie sind – ab 10 Jahren brauchen sie oft nur noch Hilfestellungen, weil ein Material nicht vorhanden ist oder ein bestimmter Song gesucht wird.
- Zum Einbeziehen der Eltern bei einem Fest haben wir schön öfter folgende Idee verwirklicht: Den Eltern wurden „neue“ Kinder zugelost. Die bildeten dann kleine

Arbeitsgruppen (8-10 Personen) und bekamen Festvorbereitungsaufgaben. Beispielsweise: Bildet einen kleinen Chor und studiert ein Lied ein, das vorgetragen werden muss. Studiert zu einer vorgegebenen Musik einen Tanz ein, der vorgetanzt werden soll. Gestaltet zu einer Geschichte verschiedene Dias oder Overheadfolien, die dann als Illustrationen fungieren sollen.

Hannelore Winkler

- Ganz wichtig ist mir bei der Gestaltung von Festen mit Kindern, dass die Dekoration auch stimmig und ästhetisch anspruchsvoll ist – auch gerade bei Kinderfesten werden Werte vermittelt!

Das gesamte Interview mit der kreativen Leiterin eines Wiener Kindertagesheims und Fortbildnerin können Sie in der nächsten Ausgabe von „gruppe & spiel – Zeitschrift für kreative Gruppenarbeit“ (Heft 1/08) lesen. Schwerpunktthema dieser Ausgabe: Feste feiern. Zu beziehen ist das Heft beim Kallmeyer-Verlag in Seelze bei Hannover: http://www.friedrichonline.de/go/Sekundarstufe/Sport+und+Spiel/Zeitschriften/gruppe+&+spiel

Gedenktage im Januar, die zum Anlass für kleine Feste und Feiern genommen werden können:

Das ist doch wirklich ein guter Anlass für ein Fest mit Kindern:
9. Januar 1908 Geburtstag Wilhelm Busch

Haben Sie albanische Kinder in ihrer Einrichtung?
11. Januar Nationalfeiertag in Albanien

18. Januar 1958 Erstes ‚Sandmännchen’
im DDR-Fernsehen

Immer am 3. Montag im Januar wird in den USA der Martin-Luther-King-Gedenktag gefeiert – auch bei uns eine Möglichkeit, ein Anti-Rassismus-Fest zu begehen?
21. Januar Martin-Luther-King-Day

1963 wurde der deutsch-französische Freundschaftsvertrag unterzeichnet, und zwar im Januar:
22. Januar Deutsch-französischer Tag

Das bunte Steine-Fest: Vor 50 Jahren begann der Siegeszeug eines der erfolgreichsten Kinderspielzeugsysteme der Welt:
28. Januar 1958 Patentanmeldung LEGO-Steine

Kennen Sie den drittkleinsten Staat auf unserer Erde? Es ist Nauru, eine Insel in der ‚Südsee’ (nordöstlich von Australien. 13.000 Einwohner, eine eigene Fluglinie… ein sommerliches Südseefest in unseren kalten Januartagen könnte bewusst machen, dass es jetzt nicht überall auf der Erde kalt ist:
31. Januar Nationalfeiertag auf Nauru

Internationale Gedenktage finden Sie übrigens sehr schön aufgelistet auf Wikipedia-Seiten:
http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Gedenktage

Gedenktage und Geburtstage, die etwas mit dem Lesen zu tun haben, finden Sie auf:
http://www.lfs.bsb-muenchen.de/gedenktage
Am 13. Januar feiert z.B. Paul Maar seinen 70. Geburtstag!

Das Buch des Jahres für Kitas:

Viele weitere Ideen für die kulturelle Bildung in Kindergarten und Grundschule im neuen Buch „entdecken gestalten verstehen“, nur 17,90 €.

Hier bekommen Sie das Buch:
Robin-Hood-Versand, Küppelstein 36, 42857 Remscheid.
rhv97@aol.com. Tel.: 02191 / 794-242.

AKADEMIE REMSCHEID

PROJEKT

Ganzheitliche Frühförderung kultureller Intelligenz

Tipps, Tricks und Ideen zur kulturellen Bildung im Kindergarten

Newsletter 7 – Januar 2008

Inhalt

Information
Einladung zum SPIELMARKT 2008

Tipps für Spielfeste
Festanlässe im Februar und Anfang März
Vor 180 Jahren wurde Jules Verne geboren und vor 25 Jahren wurden die ersten Swatch-Uhren vorgestellt

Buchtipp aus der Akademie Remscheid
Ich höre was, was du nicht siehst
Ein neues Praxisbuch von Herbert Fiedler zur musikalischen Bildung in Kindergarten und Hort

Impressum
Dieser Newsletter wird per Email als pdf-Datei kostenlos verschickt. Zur Abbestellung einfach eine Email mit dem Stichwort „Newsletter Abbestellung“ an info@akademieremscheid.de schicken.
Autor und verantwortlich für den Inhalt: Ulrich Baer.
Akademie Remscheid, Küppelstein 34,
D-42857 Remscheid. Tel.: 02191 / 794-0

DAS Ereignis im Februar für alle, die oft und gerne mit Kindern spielen:

Einladung zum Fest

Der **SPIELMARKT** feiert in diesem Jahr 50 Jahre Akademie Remscheid. Workshops, Bücher- und Spieltische, Aktionen, Ausstellungen:

7. und 8. Februar 2008
10 - 18 Uhr
Küppelstein 34, 42857 Remscheid
Tel.: 02191 / 794-0
Tageseintritt: 5 €, für Gruppen ab 10 Pers. 3 € p.P.
Ausstellerkatalog im Eintritt enthalten!

Workshops und Themenräume am Donnerstag, 7.2.08, zum Beispiel:

- Hey Kids, let's dance! - mit Astrid Cactutalma Tujek
- Spielprojekte mit Digicam und Handy - mit Ulrich Baer und Sabine Kretschmer
- Fest mit dem Spieldrachen Freiburg - mit Bernhard Lusch
- Unvergessliche Feiern - mit dem Off Theater Neuss
- Runde Geburtstage - außergewöhnliche Feiern - mit Uli Geißler
- Familienolympiade für den Kindergarten - mit Antje Suhr

Diskussionsforen und Präsentationen am Freitag, 8.2.08, zum Beispiel:

- Spielfestberatung im Talk - mit prominenten Festgestaltern
- Family LAN Party - Erlebnisse und Erkenntnisse
- Gewaltprävention: Musical STREETLIGHT
- So wird Mathe zum Kinderspiel
- Spielmobil und Kindertagesstätte kooperieren!
- Die richtige Anleitung von kooperativen Abenteuerspielen
- ... und viele weitere Themen

Alle Workshops zum Mitmachen. Nehmen Sie eine Riesentüte voller witziger Ideen mit. Neue Spiele für den kreativen Spaß in Ihrer Gruppe.

Das aktuelle Programm im Internet:
www.spielmarkt.de

TIPP und Ideen: Noch mehr Feieranlässe im Februar und Anfang März 2008

Jules Verne und Wilhelm Grimm

8. Februar
1828 (vor 180 Jahren!) wurde Jules **Verne** geboren. Ihm zu Ehren ein 20.000 Meilen-unter-dem-Meer-Fest? Oder doch besser eine Weltreise in 80 Minuten?

18. Februar
1978 wird der Ironman zum ersten Mal auf Hawaii veranstaltet und gilt als Geburtstag des **Triathlon**s (Schwimmen, Radfahren, Laufen). Wie wäre es mit verrückten Bewegungsspielen (z.B. Rückwärtslaufen und extremes Langsamrollen), um auf einem kleinen Sportfest das Ironkid küren zu können?

24. Februar
1786 Geburtstag von Wilhelm **Grimm**, Sprachforscher und Sammler deutscher Sagen, Märchen und Dichtungen: Prima Anlass für ein Märchenfest und ein Rollenspiel mit den Märchenfiguren der Gebrüder Grimm!

1. März
1983 (vor 25 Jahren) wurden die ersten Swatch-Uhren (meistverkaufte Uhren aller Zeiten) von der „Allgemeinen Schweizerischen Uhren AG“ vorgestellt. Meine Festgestaltungsidee: Wir sammeln alle **Swatch-Uhren**, die Kinder und Erwachsene in unserer Einrichtung tragen und alle wählen die originellste Uhr!
Der Extra-Tipp zu diesem Datum:
Kennen Sie den faszinierenden, kostenlosen Bildschirmschoner „Was ist Zeit“? Für kleine Kinder zu schwierig, aber interessant für das Erzieherinnen-Team. Internetadresse: www.wasistzeit.de.

Neues Buch aus der Akademie Remscheid:

Ich höre was, was du nicht siehst

Hinter diesem ein wenig verblüffenden Titel verbirgt sich ein neues Praxisbuch aus der Akademie Remscheid. Ein 160-Seiten-dickes Buch von Herbert Fiedler, langjähriger Musikdozent an der Akademie, zur musikpädagogischen Arbeit mit Kindern.

14,90 €, Herder Verlag Freiburg, 2007.

Nach einer kurzen Einführung in musikalisches Grundlagenwissen stellt Fiedler mit Hunderten kreativen Übungen, Ideen und Spielvorschlägen seinen Weg für das Musizieren mit Kindern vor. Eine sehr leicht lesbare Einführung in eine kreative, animierende Musikpädagogik.

Der über 100 Seiten umfassende Praxisteil enthält folgende Abschnitte:

- Der Echokatalog
- Bodypercussion
- Trainingsfeld: Metrum, Rhythmus, Takt
- Körperwahrnehmung, Körperarbeit und Körperschulung als Grundlage in der musikpädagogischen Arbeit
- Singen mit Kindern
- Hören
- Small-Percussion
- Musikpräsentationen mit Kindern

Die Ideen und Methoden werden immer wieder ergänzt durch kleine Abschnitte mit musikalischem Hintergrundwissen und beispielhaften Schilderungen oft amüsanter Erlebnisse aus der praktischen Arbeit mit Kindern. Das ist kein Buch für den studierten Musikpädagogen, sondern eine gut lesbare und sehr abwechslungsreich geschriebene Praxishilfe für den Kindergarten-, Hort- und Grundschulalltag.
Herbert Fiedler hat in seinem Buch ein fortschrittliches Verständnis für die musikalische Grundbildung umgesetzt: Musikerleben und eigenes Musizieren gestaltet sich bei den Kindern zu einer körperlich-sinnlichen Erfahrung. So wünschen wir uns eine kreative Bildungsarbeit mit jungen Kindern. Mit älteren übrigens auch.

AKADEMIE REMSCHEID

PROJEKT

Ganzheitliche Frühförderung kultureller Intelligenz

Tipps, Tricks und Ideen zur kulturellen Bildung im Kindergarten

Newsletter 8 – Februar 2008

Inhalt

Praxisidee
Präsentationen im großen Gurkenglas
Fotos und Bastelarbeiten der Kinder ins rechte Licht rücken!

Definition und Kommentar
Was ist eigentlich ‚Bildung'?
Ulrich Baer hat eine sehr verständliche Definition gefunden und kommentiert sie

Tipps
Bildungs- und Festanlässe im März
Für ein Bildungsprojekt oder ein kleines Wissensfest mit Kindern haben wir wieder drei aktuelle Anlässe für den Monat März heraus gesucht

Impressum
Dieser Newsletter wird per Email als pdf-Datei kostenlos verschickt. Zur Abbestellung einfach eine Email mit dem Stichwort „Newsletter Abbestellung" an info@akademieremscheid.de schicken.

Autor und verantwortlich für den Inhalt: Ulrich Baer.
Akademie Remscheid, Küppelstein 34,
D-42857 Remscheid. Tel.: 02191 / 794-0

Idee:

Kleine Präsentationen im großen Gurkenglas

Kleine Bastelarbeiten oder interessante Fotos, die die Kinder gemacht haben, sollen ins rechte Licht gerückt werden?
Das ist unsere Präsentationsidee:
Man nehme ein großes Gurkenglas, schlage in den Deckel mit Hammer und Nagel drei Löcher: zwei kleine für die Wärmeabluft und ein großes für eine Lampenfassung – die gibt es fertig montiert im Baumarkt. 40 Watt-Birne reinschrauben und fertig ist eine kleine Aufsehen erregende Ausstellungsvitrine. Wenn ein Foto ausgestellt werden soll, dann muss es auf normales Kopierpapier ausgedruckt werden, wenn es schön von hinten durchleuchtet werden soll. Funktioniert dann einwandfrei!

Ein kleines Fundstück:

Das Zitat

Manchmal findet man ja beim Aufräumen (oder Neustrukturieren der Festplatte) eine kleine Textdatei, die für Konzeptpapiere oder Referate recht nützlich sein kann. So ging mir das gestern. Ein kleines Zitat zum Thema Phantasieentwicklung bei Kindern:

Sich als Erwachsener auf die Phantasie der Kinder einlassen

Es gehört ebenfalls zu den Grundfragen der Pädagogik, die Sprachen des Kindes zu erlernen, um zu ihm einen Kontakt herstellen zu können. Dies klingt vielleicht trivial, ist aber nicht selbstverständlich. Den Kontakt herstellen heißt, mitspielen können, sich auf die Phantasien der Kinder einlassen und mit ihnen gemeinsam an einer Phantasie weiterbasteln können. Viele Erwachsene haben es verlernt, beispielsweise mit Kindern Phantasiegeschichten auszumalen und selbst welche zu erzählen. Hierzu gehört es auch, Spiele zu erfinden und eine Atmosphäre zu schaffen, die das Ausleben von Spleenigem und Verrücktem zulässt, ohne es vorschnell einer Zensur zu unterwerfen. Über solche Wege können auch dann, wenn in der Erziehung Schwierigkeiten und Krisen drohen, hilfreiche Brücken gebaut werden. Phantasie kann, wo sie sich als Humor entfaltet, Situationen entkrampfen und aus Sackgassen heraushelfen.

Aus: Prof. Dr. Ludwig Duncker: Die Kraft der Imagination. In: Neue Sammlung, Heft 3/94, Friedrich Verlag: Seelze

Eine Definition und ein Kommentar:

Was ist ‚Bildung'?

Alle reden davon, dass im Kindergarten mehr Bildung passieren soll. Was versteht man eigentlich unter ‚Bildung'? Ich habe eine klare Definition gefunden, die den Bildungsbegriff recht verständlich erklärt:

„Bildung heißt immer: "sich bilden". Bildung ist stets ein Prozess des sich bildenden Subjektes, zielt immer auf Selbstbildung ab. Bildung ist mehr als ein Katalog akkumulierten Wissens, ein Kanon von Inhalten, über den man verfügen muss, um - wie gerne behauptet - als gebildeter Mensch zu gelten. Bildung ist kein Gut und keine Ware. Bildung meint auch Wissenserwerb, geht aber darin nicht auf. Sie ist zu verstehen als Befähigung zu eigenbestimmter Lebensführung, als Empowerment, als Aneignung von Selbstbildungsmöglichkeiten.

Im Kinder- und Jugendalter ist Bildung als "eigensinniger" Prozess des Subjektes von grundlegender Bedeutung für deren Entwicklung und Hineinwachsen in Kultur und Gesellschaft. Sie ist hier zu verstehen

- als *Anregung aller Kräfte:* Es geht um Anregung, nicht um Zwang oder Vorschrift. Alle Kräfte müssen in diesen Bildungsprozess einbezogen werden, nicht nur die kognitiven, sondern auch die sozialen, emotionalen und ästhetischen.
- als *Aneignung der Welt:* Aneignung ist ein aktiver, subjektiver Prozess, bei dem das Fremde in Eigenes verwandelt wird. Sie meint nicht ein von außen Hineinstopfen vorbestimmter "Bildungsinhalte". Bildung kann nicht erzeugt oder gar erzwungen, sondern nur angeregt und ermöglicht werden.
- als *Entfaltung der Persönlichkeit:* Es geht um einen Prozess, bei dem eigene Potenziale entwickelt werden und sich Individualität herausbildet. Bildung ist ein Entfaltungsprozess des Subjekts in Auseinandersetzung mit inneren und äußeren Anregungen und die Befreiung von inneren und äußeren Zwängen. Hier wurzelt die emanzipatorische Tradition von Bildung."

Mein Kommentar dazu:

Wichtig ist mir an dieser Begriffsbestimmung vor allem, dass man Bildung nicht mit der Anhäufung von Wissen verwechseln darf. Das Wort von der Wissens- und Informationsgesellschaft ist heutzutage in aller Munde. Dank Internet (Google, Wikipedia) und der vielen aus Steuermitteln subventionierten Bildungseinrichtungen gibt es ein prinzipiell für alle verfügbares Informationsangebot. Aber Wissen anzubieten reicht alleine nicht aus, um zu den vielen individuellen Bildungsprozessen zu kommen. Eltern müssen ihre Kinder anregen, Erzieherinnen müssen zu Experimenten ermutigen, Lehrer müssen Erkundungsprojekte organisieren. Professoren sollten Praktika ermöglichen. Viele engagierte Menschen ermöglichen Kindern und Jugendlichen eine großartige erfolgreiche Bildung. Aber gleichzeitig werden viele Kinder und Jugendliche vernachlässigt, zu wenig beachtet und heraus gefordert. Wir brauchen keine Wissensgesellschaft, sondern eine demokratische, die Benachteiligungen ausgleichende Bildungsgesellschaft.

Ulrich Baer

Damit Sie diese Definition auch in Konzepten oder Aufsätzen gut und ordnungsgemäß verwenden können, hier die ausführliche Quellenangabe:

Aus: Zukunftsfähigkeit sichern! - Für ein neues Verhältnis von Bildung und Jugendhilfe
Eine Streitschrift des Bundesjugendkuratoriums. In: Bildung und Lebenskompetenz. Kinder- und Jugendhilfe vor neuen Aufgaben, hrsg. im Auftrag des Bundesjugendkuratoriums von Richard Münchmeier, Hans-Uwe Otto und Ursula Rabe-Kleberg, Opladen 2002

Tipps und Ideen

Bildungs- und Festanlässe im März

Hier wieder ein kleiner Ausschnitt aus dem Festanlass-Kalender der Zeitschrift „gruppe & spiel", Heft 1/08.

7.3.08: Letzter Tag vor **Beginn der Osterferien** in Niedersachsen, Hamburg und Bremen und eine Woche vor Beginn der Ferien in NRW, Meck-Pom., Berlin, Bayern, Baden-Württemberg, Sachsen-Anhalt und im Saarland – Gelegenheit für ein Eier- oder Hasenfest.

18.3.1858 **Geburtstag Rudolf Diesel**. Dieselmotor-Erfinder. Anlass für ein kleines Auto-Projekt im Kindergarten. Ob jemand (Vielleicht ein Vater?) den Kindergartenkindern die Funktionsweise eines Automotors erklären kann?

27.3.1845 wurde **Wilhelm Conrad Röntgen** geboren – Physiker und Nobelpreisträger. Alle kennen seinen hilfreichen Röntgenapparat – ihm zu Ehren ein Fest? Geburtsort ist übrigens Remscheid, wo es für ihn auch ein Museum gibt.

AKADEMIE REMSCHEID

PROJEKT

Ganzheitliche Frühförderung kultureller Intelligenz

Tipps, Tricks und Ideen zur kulturellen Bildung im Kindergarten

Newsletter 9 – März/April 2008

Inhalt

Tagesveranstaltungen und Werkstattkurs
Praxiskurse zur kulturellen Bildung im Kindergarten am 8. - 10. Mai, am 29. Mai und am 8. Juli.

Computerspiel: Frag doch mal… die Maus

ROHSTOFF INTELLIGENZ
Ein großartiges ‚Bilderbuch' für Fachkräfte und Eltern

Bildungs- und Festanlässe im Mai

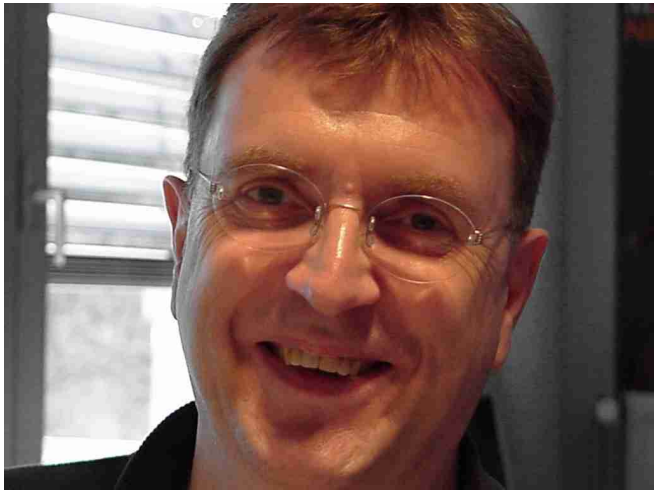
Zwei Jobs: Erzieherin am Golf gesucht!

Gedächtnisspiel mit Zwillingen

Impressum
Dieser Newsletter wird per Email als pdf-Datei kostenlos verschickt. Zur Abbestellung einfach eine Email mit dem Stichwort „Newsletter Abbestellung" an info@akademieremscheid.de schicken.
Autor, Fotos, verantwortlich für den Inhalt: Ulrich Baer.
Akademie Remscheid, Küppelstein 34,
D-42857 Remscheid. Tel.: 02191 / 794-0

Die Veranstaltung in wenigen Wochen:

Am 29. Mai ein Tag mit Ulrich Baer zur kulturellen Bildung im Kindergarten



Ulrich Baer: „Ich möchte Ihnen auf dieser Tagesveranstaltung die wichtigsten Ergebnisse unseres Projekts **Ganzheitliche Frühförderung kultureller Intelligenz** präsentieren und einige praktische Methoden vorstellen."

Mehr Bildung und exzellente Qualität verlangen Eltern, Träger und Rahmenvereinbarungen von den Kitas.
Lernen Sie mit den Projekt-Bausteinen aus der Akademie Remscheid einen Weg kennen, der nicht nur Spaß macht, sondern auch wirkungsvoll ist.

29. 5. 2008, 10 – 16 Uhr. Akademie Remscheid.
Kursgebühr: 40 € einschl. Mittagessen.
Für Ihre Anmeldung rufen Sie bitte Marina Stauch an (Tel.: 02191 / 794-0) oder schreiben eine Mail: stauch@akademieremscheid.de.

In wenigen Tagen:

Sprache und Musik im Kindergarten

Werkstattkurs 8. – 10. Mai 2008

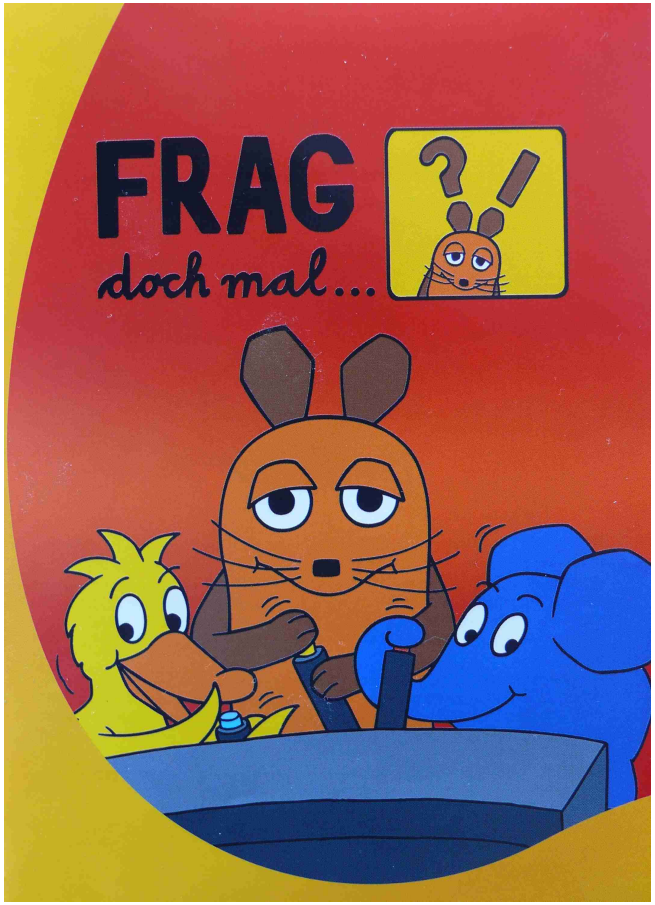
Die sprachliche Förderung von Kindern im Vorschulalter ist eines der wichtigsten Ziele in den Bildungsvereinbarungen. Im Kurs werden praktische Projekte und Methoden vermittelt wie die Sprachförderung mit rhythmisch-musikalischer Unterstützung besonders effektiv und zugleich spielerisch einfach vonstatten gehen kann. Durch eigenes Erproben können Sie das ganzheitliche Konzept besonders lebendig und lustvoll erfahren. Besondere fachliche Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
Leitung: Barbara Feldhoff, Heike Holland
Kosten: 90 € Kursgebühr und 90 € Unterkunft und Vollverpflegung. Ort: Akademie Remscheid.
Für Ihre Anmeldung rufen Sie bitte Marina Stauch an (Tel.: 02191 / 794-0) oder schreiben eine Mail: stauch@akademieremscheid.de. Kurs-Nr. FK 15.

Noch eine Veranstaltung, diesmal in München:

Workshop und Abendveranstaltung in München am 8.Juli 2008

Tagsüber ein Workshop, ähnlich wie die Tagesveranstaltung am 29.5.08 in Remscheid (Notiz links), dann ab 19.30 ein Referat in größerem Kreis im Rathaus, zusammen mit der Kurzpräsentation mehrerer Münchner Projekte zur kulturellen Bildung mit jüngeren Kindern.
In Kürze erscheint dazu ein Flyer, den Sie ab Ende Mai bei info@ks-muc.de anfordern können.

Eigentlich erst ab 6 Jahren, aber für die ganz cleveren Fünfjährigen auch schon eine fantastische Computerspielempfehlung:



FRAG DOCH MAL… DIE MAUS
oder auch den kleinen blauen Elefanten. Richtig, es geht um ein Computerspiel mit der Maus aus dem beliebten WDR-Programm „Die Sendung mit der Maus“. Die Maus oder eine andere Figur aus diesem TV-Programm läuft auf dem Computerbildschirm über einen gemalten Spielplan, hält auf einem mit dem Zufallsgenerator erwürfelten Punkt an und es wird eine Auswahl- oder Schätzfrage gestellt. Das ist ganz ähnlich wie bei „Wer wird Millionär“. Aber das Spiel wäre kein Spiel, das in Zusammenarbeit mit der Maus-Redaktion entstanden ist, wenn es nicht eine bedeutende Erweiterung bereit hielte. Egal, ob man nämlich richtig oder falsch geantwortet hat, in den meisten Fällen wird eine Erklärung der Wissensfrage eingeblendet und auch vorgelesen. Ein paar Mal wird sogar eine auf die Frage bezogene „Sachgeschichte“ aus dem Fernsehprogramm als kleines Video abgespielt. So müssen die Spieler nicht nur etwas wissen oder richtig einschätzen, sondern erfahren auch den Hintergrund der Frage, es werden weitere Zusammenhänge erklärt und wenn man falsch gelegen hat wird die richtige Antwort nicht nur angezeigt, sondern auch erklärt. Somit ist dieses Spiel im Gegensatz zur Fernsehsendung mit Günter Jauch tatsächlich lehrreich und **ein echtes Bildungsprogramm**.

Die Autoren haben Fragen für SpielerInnen ab etwa 6 Jahren zusammen getragen, man kann drei Schwierigkeitsgrade und einen „mixed“-Modus wählen. Für jeden Mitspielenden kann der Schwierigkeitsgrad individuell festgelegt werden – das ermöglicht ein faires und für jeden spannendes Spiel bei einer altersgemischten Gruppe. **Im Modus „leichte Fragen“ werden übrigens die Fragen und alle Antwortmöglichkeiten vorgelesen.** Überhaupt ist das Spiel sehr leicht zu bedienen, vor allem durch den beigelegten „Fun-4-4-Controller“. Der wird an eine USB-Schnittstelle angeschlossen und besteht aus vier einzelnen Tastern – damit können bis zu vier Mitspieler das Spiel steuern. Dadurch wird kooperatives Spielen ermöglicht und „Frag doch mal…“ im Team zu spielen bringt wirklich zusätzlichen Spaß. Erstaunlich: **Kooperation bei einem Computerspiel** – was doch alles möglich ist, wenn sich die Spielehersteller ein wenig Mühe geben! Zwei kleine Minuspunkte: Schätz- und Sortierfragen werden sehr viel seltener als Auswahlfragen gestellt und die „Mach doch mal“-Felder mit kleinen Bewegungsaufgaben für Zwischendurch kommen meiner Meinung nach viel zu selten dran. Insgesamt ein rundum gut gelungenes lehrreiches Computerquizspiel nicht nur für Kinder, sondern für die ganze Familie oder kleine Gruppen.
Über 1000 Fragen und mehr als 2,5 Stunden Sachgeschichten mit Christoph Biemann und Evi Seibert. Die Antworten im Quiz erklärt Armin Maiwald. Ein wirklich sehr empfehlenswertes Spiel, das auf die vielen alltäglichen Fragen der Kinder eingeht und auch mir viel Spaß gebracht hat. Mit dem speziellen Controller für rund 30 Euro im Handel.

Ulrich Baer

Tipps und Ideen

Bildungs- und Festanlässe im Mai

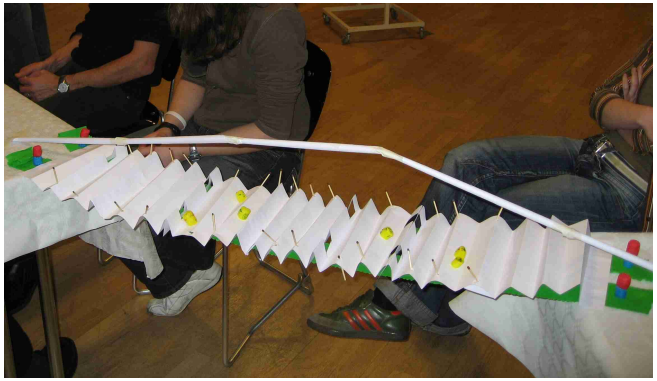
Hier wieder ein kleiner Ausschnitt aus dem Festanlass-Kalender der Zeitschrift „gruppe & spiel“, Heft 1/08.

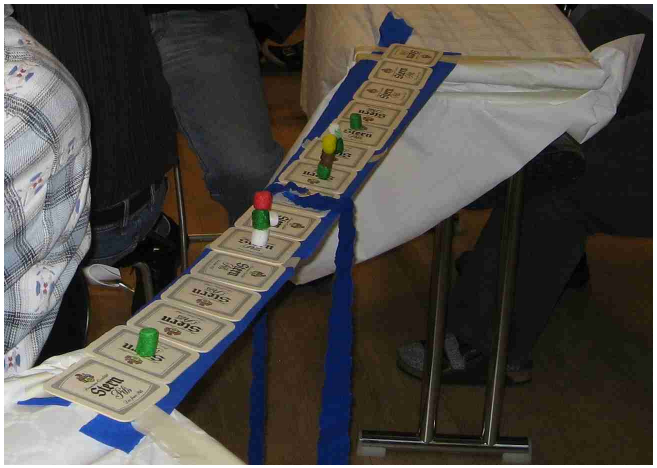
7.5.
1908 wurde Max Grundig geboren. Mit seinem **Radio-Selbstbaukasten „Heinzelmann“** begann der Aufstieg der Firma zum größten europäischen Unterhaltungselektronikhersteller der 1950er und 1960er Jahre. Idee: Ein Radiofest mit einem alten Empfänger vom Sperrmüll und aktuellem Podcast aus dem Internet.

18.5.
1883 (vor 125 Jahren) wurde der Architekt und BAUHAUS-Gründer Walter Gropius geboren – Anlass für ein **Bau-Fest**? Architektur, bauen und wohnen ist der Schwerpunkt vom gruppe & spiel Heft 2/08!
Dazu passt auch der 2. Bau-Gedenktag im Mai: 24.5.2008 (siehe nächste Seite)!

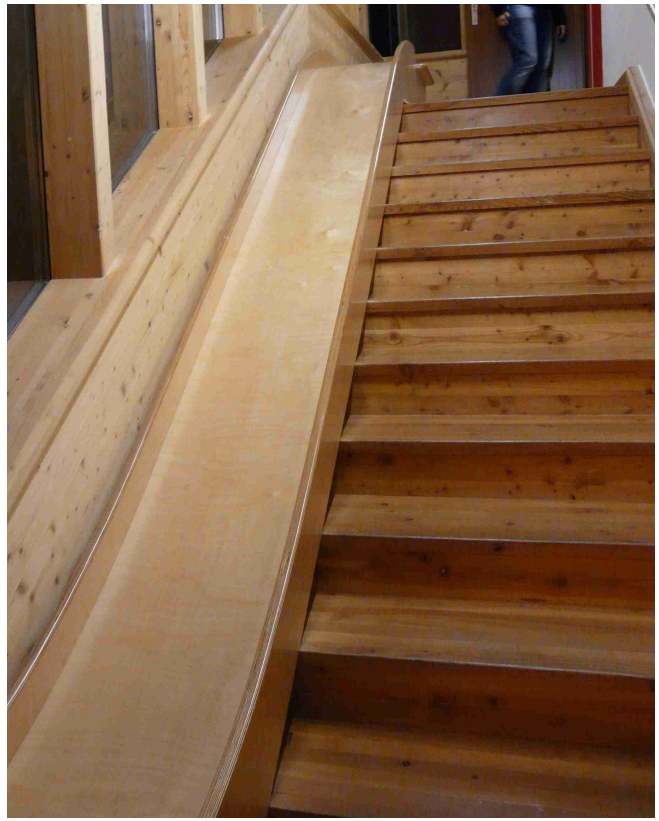
21.5.
2008 **Welttag für kulturelle Entwicklung** der UNESCO, seit 1991. Anlass für Euer interkulturelles Kulturfest mit heiteren und bunten Tanz-, Musik- und Literaturbeiträgen?

24.5.
1883 Vor 125 Jahren wurde die **Brooklyn Bridge** in New York eröffnet – sie ist 1883(!) m lang: Chefplaner Roebling stammte aus Thüringen. Wer baut auf unserem Fest aus 10 Papierblättern die stabilste Brücke zwischen zwei Tischen?





Falls Sie für das Bau-Fest (siehe 18.5 und 24.5.) noch eine Quizeinlage brauchen: Ein **Bilderquiz** rund ums Bauen und Wohnen mit 18 Fragen habe ich als SPIEL ZUM SOFORTSPIELEN in meiner Zeitschrift „gruppe & spiel“, Heft 2/08 veröffentlicht.
Eine Beispielfrage für Sie:



Worum handelt es sich bei dieser Konstruktion?

a) Eine Gepäckrutsche in einem Seniorenwohnheim

b) Ein Transportweg für sperriges Umzugsgut in eine Dachgeschosswohnung

c) Eine Rutschanlage für Brennholz hinunter zum Heizungskeller

d) Eine Inhouse-Rutsche für Kinder (ähnlich wie auf Spielplätzen)

Mein Buch-Tipp:

ROHSTOFF INTELLIGENZ

Auf dem Einbandrücken steht die Wahrheit über dieses Buch: „Ein ungewöhnliches Buch mit ungewöhnlicher Sichtweise in ungewöhnlichem Layout. Auf diese Art und Weise wurde bislang noch nicht dargestellt, wie Kinder von 0 bis 6 Jahren lernen.“ Die Autorin selbst bezeichnet ihr Buch als ein „Bilderbuch für Erwachsene“ – und auch das stimmt. Mit ihren Kommentaren zu über 80 Farbfotos stellt Elisabeth C. Gründler dar, wie sich in kleinsten Alltagsbegebenheiten jene sensationellen, faszinierenden Lernvorgänge abspielen, bei denen sich alle für die Lebensbewältigung wesentlichen Intelligenzarten heraus bilden. Die Autorin interpretiert einfühlsam ihre Beobachtungen und beschreibt – nein, erzählt von den Wundern der frühkindlichen Entwicklung. „Ein Buch, bei dem allein das Durchblättern Freude macht“ – behauptet der Verlagstext. Es stimmt.

Elisabeth C. Gründler: Rohstoff Intelligenz. Cornelsen Scriptor Verlag 2008. 144 Seiten. 19,95 €. ISBN: 978-3-589-24555-0.

Eine ungewöhnliche Stellenausschreibung meines Kollegen Thomas Wodzicki:

Deutsche Schule am Golf sucht Kita-Leitung und eine Erzieherin

Der Kindergarten der Deutsche Schule in Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate) sucht ab sofort oder zum 1. September 2008:

- eine Leiter/in für den Kindergarten
- eine Erzieher/in

Das sind die Anforderungen:
abgeschlossene Ausbildung als Erzieherin;
abgeschlossenes Studium Sozialpädagogik oder anderes pädagogisches Studium;
möglichst 3jährige Berufserfahrung.

Der Kindergarten ist ein Teil der Deutschen Schule in Abu Dhabi und liegt auf deren Gelände. Ab 1. September ziehen beide Einrichtungen in ein neues Gebäude, mit vielen räumlichen Möglichkeiten für den Kindergarten.

Aktuell besuchen ca. 60 Kinder in 4 Gruppen die Einrichtung.
Zu jeder Gruppe gehören eine Erzieherin und eine Assistentin. Es wird nach dem Thüringer Bildungsplan gearbeitet. Für die neue Einrichtung soll ein neues Konzept erarbeitet werden.
Wer sich für eine Stelle interessiert, muss sich verpflichten für mindestens zwei Jahre dort tätig zu werden! Neben Gehalt wird ein Zuschuss zu den Wohnkosten gewährt, dazu eine Umzugs- und Flugkostenpauschale.
Informationen zur Stelle und Bewerbungsunterlagen an:
Thomas Wodzicki, email: thomaswod@web.de
oder Tel.: 03643 / 49 36 20;
Die Internetseite der Schule mit Info´s zum Kindergarten: www.dsad.de

Eine interessante Memory-Spiel-Idee:

Spaß mit Zwillingen

Gedächtnisspiele, bei denen man Bildpaare aufdecken muss, gibt es viele. Ich habe in einem Kölner Museumsshop eine tolle Memory-Variante entdeckt:
Der Clou der 30 Bildpaare - es handelt sich um Portraitaufnahmen von Zwillingen. Meistens haben die Paare verschiedene Kleidungsstücke an, einige unterschiedliche Frisuren, verschiedene Gesichtsausdrücke. Aber unverkennbar die gleiche Nasenform oder Mundpartie… wie das eben bei Zwillingen so ist.

Alle Bildkarten sind Farbfotos, Quadrate mit einer Kantenlänge von 6,5 cm und es sind – Farbfotos! Ich erwähne das, weil Sie es unserer Abbildung nicht entnehmen können und weil diese Eigenschaft als kleine Hilfe fungieren kann, wenn man drauf achtet. Die Paare wurden nämlich jeweils vor einem einfarbigen Hintergrund fotografiert, aber alle Hintergrundtöne unterscheiden sich, manche nur minimal, andere erheblich. Die Farbähnlichkeit räumt dann letzte Zweifel aus. Wenn Sie – wie auf unserem Bild – viele Fotos offen sehen, schaut es einfach aus, aber im Spielverlauf stellt sich dieses „Twins memory game“ als reichlich raffinierte Variante heraus. Nebenbei: Die gelungenen Portraitfotos kann man auch gut als Rollenspielkarten einsetzen, zu denen dann kleine Biografien erfunden werden sollen. Preis der 60 stabilen Karten im festen Karton: ca. 15,- €.
Bezugsadresse: BIS Publishers, Postjesweg 1, 1057 DT Amsterdam. www.bispublishers.nl

AKADEMIE REMSCHEID

PROJEKT

Ganzheitliche Frühförderung kultureller Intelligenz

Tipps, Tricks und Ideen zur kulturellen Bildung im Kindergarten

Newsletter 10 – Mai-Juli 2008

Inhalt

DVD: Und täglich grüßt das Erdmännchen

Der Tag, an dem sich der Himmel verdunkelte über der Kita Zwergenhaus
Ulrich Baer hat notwendige bildungspolitische Forderungen in ein witziges Märchen verpackt.

Digitalkamera und Computer-Empfehlung für den Kindergarten

„rund, alles ist rund!“
Ideensammlung und Bilderbuchtipp für Kita-Projekt

Ein Stellenangebot der Akademie Remscheid

Impressum
Dieser Newsletter wird per Email als pdf-Datei kostenlos verschickt. Zur Abbestellung einfach eine Email mit dem Stichwort „Newsletter Abbestellung“ an info@akademieremscheid.de schicken.

Autor, Fotos, verantwortlich für den Inhalt: Ulrich Baer.
Akademie Remscheid, Küppelstein 34,
D-42857 Remscheid. Tel.: 02191 / 794-0

Für Sie durch Zufall entdeckt:

„Und täglich grüßt das Erdmännchen“

Ein herrlicher Film über eine Erdmännchen-Sippe in der Kalahari-Wüste. Informationen über das Leben von Erdmännchen in eine richtige Familiengeschichte verpackt. Eine DVD mit fantastischen Tieraufnahmen eines englischen Forscherteams. Und wo habe ich diesen köstlichen Film entdeckt? In einer Computerzeitschrift!
Im Juli-Heft der Zeitschrift „PC go“ (sogenannte Super-Premium-Ausgabe mit 3 DVDs für 9,99 €) liegt neben einer DVD mit Software, einer mit einem kompletten Europa-Routenplaner diese DVD mit dem 2. Teil einer wirklich witzigen Tier-Dokumentation bei. Trotz zweitem Teil kommt man gut in die Familien-Saga hinein und lernt nebenbei sehr viel über diese putzigen Tiere, die Aufzucht ihrer Jungen und die Kämpfe ums Überleben in der Wüste.

Die Forderungen nach nötigen Strukturreformen in der Früherziehung – von Ulrich Baer in ein witziges Märchen verpackt:

Der Tag, an dem sich der Himmel verdunkelte über der Kita Zwergenhaus

Alles war schön und friedlich wie immer: Die Vögel zwitscherten allerliebst in den Bäumen im Garten der Kita Zwergenhaus. Drinnen tanzten alle 25 Kinder der Sternen-Gruppe gerade einen lustigen Ringeltanz, während ein Raum weiter die 24 Kinder der Mond-Gruppe still an ihren Tischen saßen und grüne, rote und blaue Vögelchen malten. So schien dieser Vormittag wie jeder Vormittag in der Kita Zwergenhaus ruhig und nett

zu verlaufen, nur hie und da unterbrochen durch fröhliches Kinderlachen.

Doch plötzlich verdunkelte sich der Himmel. Das Zwitschern der Vögel verstummte. Zog völlig unerwartet ein Gewitter auf? Nein, schlimmer!

Es war die böse PISA, die pfeilschnell aus einer besonders dunklen Wolke hernieder fuhr - geradewegs durchs Dach der Kita Zwergenhaus. Sie landete etwas unsanft im Flur vor den Gruppenräumen. Da kam auch schon die Kita-Leiterin aus ihrem Büro gestürmt und blieb wie angewurzelt stehen. „Ohjee, die böse große PISA, jetzt sucht sie auch uns heim“, dachte sie gerade noch, als PISA schon mit ihrer Strafpredigt begann: „Ihr kümmert euch nicht genügend um jedes einzelne Kind. Nicht alle können gut genug die Sprache des Landes, um euch überhaupt zu verstehen. Und die Welt draußen ist voller Technik, aber ihr Mitarbeiterinnen hier habt keinen Draht dazu…“
Und so ging die Litanei weiter und weiter und die böse PISA wurde immer zorniger und wütender, und die Kita-Leiterin wurde immer kleiner und winziger. Die böse PISA fuhr fort: „Schaut euch doch in anderen Ländern um, vor allem dort, wo die Elche wohnen, da wird schon vor der Schule jedes Kind optimal gebildet. Aber hierzulande…“
Kleinlaut unterbrach die Leiterin die zeternde PISA: „Ja, ich weiß, es gibt Kinder, deren Eltern haben wenig im Geldbeutel und manchmal auch wenig im Kopf. Und diese Kinder haben viel weniger Chancen. Aber schau doch wie wir uns bemühen…“
Darauf hatte die böse PISA nur gewartet: „Nicht genug, meine Liebe. Bei weitem nicht genug“, donnerte sie. Und so ging das noch fast eine halbe Stunde weiter. Gezeter, Vorwürfe, Gejammer. Inzwischen waren die Erzieherinnen und alle Kinder durch den Lärm gestört und standen dicht gedrängt auf dem Flur um die riesige wütende PISA und die immer kleiner werdende Leiterin herum.

So wäre das wohl noch den Rest des Vormittags weiter gegangen, wäre da nicht plötzlich von der Eingangstür her in liebliches Singen und Klingen zu hören gewesen. Marie aus der Sternengruppe hatte das leise Klingeln vernommen, öffnete die Tür und herein schwebte ein fast durchsichtiges kleines Wesen, ungefähr so groß wie eine Libelle. Wir ahnen es schon – ja, es war die gute Fee Uschi, die gerne eingeschüchterten Kita-Leiterinnen zu Hilfe kommt. Fast unbemerkt von der immer noch schimpfenden und die Bildungsversäumnisse beklagenden PISA wisperte die kleine gute Fee: „Du arme bedrängte Leiterin vom Zwergenhaus, ich werde euch hier helfen…**Du hast drei Wünsche frei.** Und weil ich eine besonders fleißige Fee bin, sogar - dreieinhalb!“

Die Leiterin musste nicht lange nachdenken. „Ich wünsche mir vor allem mehr Personal, damit wir bei kleineren Gruppen uns um jedes einzelne Kind besser kümmern können.“ „Das sei euch gewährt.
Und dein zweiter Wunsch?“ fragte die winzige Fee. „Dann sollen uns alle Kinder kostenlos besuchen können, denn zur Schule dürfen sie ja nachher auch kostenlos! Damit erreichen wir auch alle Kinder aus armen Familien.“ „Das können wir auch machen“, antwortete die Fee, musste aber schon ein wenig heftiger mit den Flügeln schlagen. Die PISA grummelte dazwischen: „Tja, das reicht aber alles noch nicht aus.“
„Ich hab’ ja auch noch anderthalb Wünsche frei“, sagte die Leiterin schon etwas mutiger. „Der dritte Wunsch ist eine bessere Wertschätzung unseres Erzieherinnenberufs… also bessere Ausbildung und bessere Bezahlung!“ – „Oh, oh“, stöhnte die kleine Fee, „einfach wird das ja nicht, aber in unserem Land mit den vielen reichen Leuten müsste das hinzukriegen sein! Bleibt noch so ein kleiner, halber Wunsch…“

Was sollte man denn von einem halben Wunsch halten? Was könnte das denn sein?
Die Leiterin der Einrichtung kam ins Grübeln. Da flüsterte ihr Erzieherin Claudia aus der Mond-Gruppe etwas ins Ohr. „Na, vielleicht wäre das doch so ein kleiner halber Wunsch“, sagte die Leiterin zur Fee, „wenn wir irgendwie regelmäßig neue Ideen für unsere Bildungsarbeit hier bekommen könnten.“
Die kleine Fee Uschi strahlte. „Ja, das ist ein passender halber Wunsch. Ich kann ihn nämlich nur weiterleiten an die Akademie Remscheid. Die schicken euch dann monatlich ihren kostenlosen Newsletter mit vielen Tipps und Tricks zur kulturellen Bildung im Kindergarten!“

Alle dreieinhalb Wünsche gingen in Erfüllung – und nicht nur im Zwergenhaus, sondern in der ganzen Stadt und etwas später sogar im ganzen Land: kleine Gruppen, alle Kindergartenjahre für alle kostenlos, bessere Bezahlung – als Nebeneffekt wurde dadurch der Beruf auch für mehr Männer attraktiv. Die Kita Zwergenhaus ging mit der nahen Grundschule zusammen und wurde das erste Kinder-Bildungshaus der Stadt. Dort hatten sie dann einen Internetanschluss, bekamen den regelmäßigen Newsletter der Akademie Remscheid und mussten sich nicht mehr vor dem Besuch der gewaltigen PISA fürchten.

Und wenn sie nicht gestorben sind, arbeiteten alle fröhlich bis zu ihrer Rente mit 67.
Leider nur ein Märchen und die gute Fee Uschi trug nur rein zufällig einen ähnlichen Vornamen wie unsere Bundesfamilienministerin.

© Ulrich Baer, Akademie Remscheid

Der aktuelle Tipp für Sie, wenn Sie für die Arbeit im Kindergarten eine preiswerte Digikam und ein günstiges Notebook suchen:

Gute Digitalkamera für 70 € und Notebook für 400 €

Der Etat für Lernmaterial und Ausstattung ist in pädagogischen Einrichtungen notorisch zu knapp bemessen. Für eine gute Bildungsarbeit im Kindergarten sind neben der üblichen Ausstattung mit Spielen, Bilderbüchern, Musikinstrumenten und Bewegungsmaterialien auch technische Geräte unerlässlich. Aber gute Digitalkameras und Computer sind teuer. Zwar gibt es Digikams unter hundert Euro, aber mit denen gelingen die Bilder oft nicht gut. Jetzt sagen Sie nicht, na, für die Kinder wird es ja wohl reichen… Sie nutzen für die musikalische Früherziehung ja auch keine Plastiktrommeln!

Foto: Samsung

Die Kameras werden Sie außerdem nicht nur für die Forscheraktivitäten der Kinder, sondern auch für Dokumentationszwecke benötigen. Und wenn man Aktivitäten von Kindern in Innenräumen aufnehmen will, um sie dem Träger oder Eltern später zu präsentieren, dann muss eine Kamera auch akzeptable Bilder unter eher ungünstigen Lichtverhältnissen aufnehmen können.
Ich habe für Sie eine solche Kamera gefunden, die z.Zt. in den Kaufhäusern und Elektromärkten für knapp 70 € verkauft wird: Samsung S 750 – mit allemal ausreichenden 7 Megapixeln, dem üblichen 3-fachen optischen Zoom, ordentliche Lichtstärke ab 2,8, Nahaufnahmen ab 5 cm und – besonders wichtig für Bilder von wilden Kindern – mit Serienbildmöglichkeit. Verschiedene Szenemodi lassen sich einstellen, aber wenn junge Kinder mit der Kamera hantieren, dann ist der Automatikmodus völlig ausreichend. Sie können auch Videoaufnahmen (640 x 480!) mit Ton und sogar optischem Zoom machen. Der Monitor ist zwar nur 2,5“ groß, aber gibt die Bilder schön scharf (230.000 Pixel) wieder. Für die Speicherung der Bilder kann man die billigen SD-Karten nutzen. Ein prima Bildbearbeitungsprogramm wird mitgeliefert, die Kamera ist leicht (136 g), klein, aber nicht ganz so dünn wie modische Style-Kameras (25 mm). Und die Bildqualität ist meiner Meinung nach gut und für diesen Preis ist die Kamera wirklich für die Arbeit und das Budget im Kindergarten hervorragend geeignet.

Ein weiteres Schnäppchen finden Sie seit dem 3. Juli bei Aldi-Nord und Aldi-Süd: Ein sogenanntes Subnotebook für 399 €. Ich bin – wie Sie vielleicht auch – skeptisch bei den Technik-Angeboten der Lebensmittel-Discounter. Aber die technischen Daten hatten mich überzeugt und so hab ich das gute Stück gleich am ersten Tag in einer Filiale erworben. Und ich bin begeistert: ein schöner kleiner Laptop (deutlich kleiner noch als ein DIN-A4-Blatt: 26x18 cm), 1,2 kg leicht, ein ausreichend gut auflösender Widescreen-Bildschirm (1024x600 Pixel), ein genügend schneller Prozessor (1,6 Ghz) und erfreulich großer Arbeitsspeicher (1 GB RAM), die Festplatte fasst 80 GB Daten und als Betriebssystem gibt es das bewährte und vielen vertraute Windows XP. Als Anschlüsse stehen u.a. drei USB-Schnittstellen und zusätzlich ein Einschub für Digikam-Speicherkarten (SD und MS) zur Verfügung. Videos laufen ruckelfrei, Bilder werden schön hell angezeigt, die Tasten sind auch von großen mitteleuropäischen Männerhänden gut zu tippen und das alles zu einem sagenhaft günstigen Preis… wo ist der Haken? Es gibt kein CD- oder DVD-Laufwerk! Wenn Sie einen Spielfilm ansehen wollen oder zusätzliche Computerprogramme (z.B. Kinder-Lernspiele) aufspielen wollen, dann müssen Sie den Umweg über einen USB-Stick gehen oder das kleine Notebook über ein Netzwerk mit einem anderen Rechner mit DVD-Laufwerk verbinden oder Sie müssen ein externes DVD-Laufwerk kaufen (ca. 60 €). Dennoch bleibt dieses Subnotebook eine ganz heiße Empfehlung für die Arbeit im Kindergarten oder in der Grundschule.

Zur Größeneinschätzung auf einem Tageszeitungsblatt fotografiert.

Eine Ideensammlung für einen ganzheitlichen Methodenbaustein und ein passender Bilderbuchtipp:

Rund, alles ist rund!

Wenn Sie sich vornehmen, die Form „rund“ in einem kleinen ganzheitlichen Projekt mit Kindern zu thematisieren, dann haben wir hier schon mal ein paar Ideen für Spiele und andere kreative Methoden zusammen getragen. Wir führen hier alles ungeordnet auf, denn in eine sinnvolle Reihenfolge müssen Sie Ihre Auswahl aus den folgenden Ideen sowieso selbst bringen.
Übrigens: Viele der aufgeführten Kreativmethoden können Sie auch für andere Projektthemen nutzen.

Rund hinlegen
Kleingruppen legen sich als Kreis, Oval, Spirale, als 0, 9, 8, 6, 3 – einer „kontrolliert“ von oben (aufm Tisch stehend)

Fühl-Memory
mit gleich großen Kugeln aus unterschiedlichem Material

Bewegungsspiele
Runde „Sport“geräte nutzen (kleines Fitness-Trampolin, runde Ballschläger…

Stille Post gemalt
Runde Figuren (Doppelkreis, runde Zahlen, Brille...) auf den Rücken malen und immer weiter in der Reihe nach vorne „geben“.

Fühlen und dann beschreiben
Unbekannte und bekannte runde Gegenstände hinterm Rücken herumgeben und ertasten. Je unbekannter die Dinge sind, um so genauer erfühlen die Kinder die Sachen.

Wortfeldsammlung
Wo kommt überall das Wortteil „rund“ vor?

Gedicht
(z.B. Elfchen) mit runden Dingen machen.
Sprache: Was reimt sich alles auf „rund“?

Lied
Rund, rund, rund sind alle meine Bälle – rund, rund, rund ist alles was ich mag. ::und was nicht rund ist, rollt auch nicht so gut:: (Melodie z.B. Rot, rot, rot sind alle meine Kleider).

Kooperative Fühlkiste
Unter Tuch kooperativ müssen 2 Spieler runde Sachen zusammensetzen (z.B. Deckel auf Marmeladenglas) mit je nur einer Hand.

Viele runde Dinge sortieren
In Reihe legen oder zu Mengen zusammen-stellen (Sortierkategorien z.B.: Farbe, Gewicht, Oberfläche, Verwendungszweck, Größe, Material, Temperatur…)

Kugelbahn
für verschieden große Kugeln und Bälle aus entsprechend passenden Bauteilen bauen.

Suchspiel
Rundes im Haus suchen, fotografieren oder abmalen. Fotos bzw. Zeichnungen weitergeben an eine Gruppe, die die Dinge finden muss.

Malen nach „runder“ Musik (Walzer!):
Mit Stift zur Musik als Schlittschuhläufer.

Runde Formen mit Bleiband legen, von Partner mit geschlossenen Augen ertasten lassen und dann nachlegen.

Viele weitere Projektideen mit über 50 Methodenbausteinen finden Sie in unserer **Publikation „entdecken – gestalten – verstehen“,** Ökotopia-Verlag, Münster, nur 17,90 €.

Der zum Projektthema „rund“ passende

Bilderbuchtipp:

Das „Formen-Bilder-Buch“ präsentiert Fotos zu den geometrischen Figuren Linie, Ecke, Rechteck, Quadrat, Raute, Dreieck, Stern, Kreuz, Kreis und Oval. Die Bildauswahl stammt von Marie Houblon und das quadratische Buch hat 46 Seiten und kommt völlig ohne Texte aus.

Die Bilder sprechen für sich. Es kostet 10,90 € und ist im Patmos Verlag, Düsseldorf, 2006 erschienen. Im gleichen Stil hat der Verlag auch das „Bilderbuch der Gegensätze“, das „Farben-Bilder-Buch“, das „Körper-Bilder-Buch“ und schließlich ein „Zahlen-Bilder-Buch“ publiziert.

Ein außergewöhnliches Stellenangebot:

Kennen Sie einen Pädagogen mit interkulturellen Spielpraxis-Erfahrungen?

Eine unbefristete halbe Dozentenstelle möchte die Akademie Remscheid ab Mai 2009 besetzen.

Der Dozent bzw. die Dozentin soll Fortbildungskurse für die kulturelle Kinder- und Jugendarbeit durchführen. Die methodische Praxis sollte auf dem Gebiet des Spiels liegen. Erfahrungen sollen die Bewerber insbesondere aus der Praxis mit multikulturellen Gruppen mitbringen.

In diesem Fachbereich sollen vor allem Jugendkulturkonzepte für unsere multikulturelle Zuwanderungsgesellschaft erarbeitet, vermittelt und erprobt werden.

Wenn der Stelleninhaber selbst einen Migrationshintergrund besitzt, kann er oder sie eine solche Kinder- und Jugendkulturpraxis besonders glaubhaft in Kursen vermitteln. Weitere Infos auf der Webseite der Akademie:

www.akademieremscheid.de

Vorankündigung:

Werkstattkurs „Bewegung und Musik im Kindergarten“

20. – 22.10. 2008

Bewegungsspiele und musikalisch-rhythmische Übungen werden in der Vorschulerziehung allgemein geschätzt. In diesem Kurs werden motorische und musikalische Aktionen in ein ganzheitliches Bildungskonzept eingebunden. Zur kreativen Erprobung kommt die an Bildungszielen orientierte Reflexion hinzu. Sie können erfahren, welche nachhaltigen Wirkungen dieses ganzheitliche Bildungsprogramm hervorruft. Besondere fachliche Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Leitung:
Barbara Feldhoff, Jorinde Jelen

Kosten:
€ 90,- Kursgebühr + € 90,- Unterk./Verpfl.

Anmeldung:
Bei der Anmeldung bitte Kurs-Nr. FK 17 angeben. Eine Zusage erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen, solange Teilnehmerplätze zur Verfügung stehen.

AKADEMIE REMSCHEID

PROJEKT

Ganzheitliche Frühförderung kultureller Intelligenz

Tipps, Tricks und Ideen zur kulturellen Bildung im Kindergarten

Newsletter 11 – Aug.-Okt. 2008

Inhalt

Eine Planungstabelle für ganzheitliche Bildungsbausteine und Projekte
Diese Tabelle unterstützt Sie bei der Vorbereitung von kleinen und großen Projekten in Kindergarten, Hort und Grundschule

Projekttabelle: Thema „Brücken“
Zur Erläuterung der Planungstabelle haben wir eine mal zum Thema „Brücken“ ausgefüllt – mit vielen Anregungen für den Fall, dass Sie irgendwann einmal das Thema „Brücke“ behandeln

„Da stimmt doch was nicht!“
Empfehlenswertes Computerspiel (ab 4 Jahren)

Impressum
Dieser Newsletter wird per Email als pdf-Datei kostenlos verschickt. Zur Abbestellung einfach eine Email mit dem Stichwort „Newsletter Abbestellung“ an info@akademieremscheid.de schicken.
Autor, Fotos, verantwortlich für den Inhalt: Ulrich Baer.
Akademie Remscheid, Küppelstein 34,
D-42857 Remscheid. Tel.: 02191 / 794-0

Noch ganz wenige Plätze frei:

Werkstattkurs „Bewegung und Musik im Kindergarten“

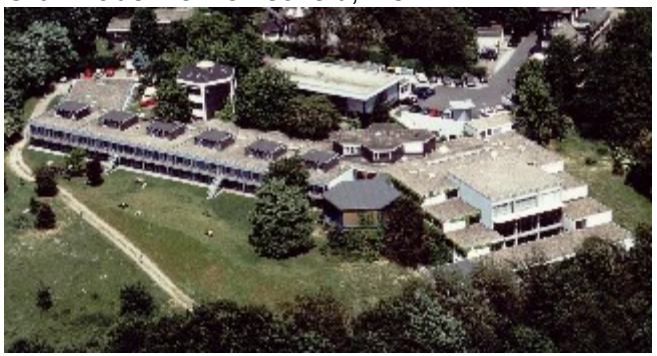
20. – 22.10. 2008

Bewegungsspiele und musikalisch-rhythmische Übungen werden in der Vorschulerziehung allgemein geschätzt. In diesem Kurs werden motorische und musikalische Aktionen in ein ganzheitliches Bildungskonzept eingebunden. Zur kreativen Erprobung kommt die an Bildungszielen orientierte Reflexion hinzu. Sie können erfahren, welche nachhaltigen Wirkungen dieses ganzheitliche Bildungsprogramm hervorruft. Besondere fachliche Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Leitung:
Barbara Feldhoff, Jorinde Jelen

Kosten:
€ 90,- Kursgebühr + € 90,- Unterk./Verpfl.

Ort: Akademie Remscheid, hier:



Anmeldung:
Bei der Anmeldung bitte Kurs-Nr. FK 17 angeben. Eine Zusage erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen, solange Teilnehmerplätze zur Verfügung stehen.

Arbeitsblatt:

Planungstabelle für ganzheitliche Bildungsbausteine und Projekte

Auf den folgenden zwei Seiten finden Sie eine Tabelle, die Sie bei der Planung eines kleinen Bildungsprojekts unterstützen kann.

Damit Sie sich gleich zu Beginn klar darüber werden wie das Projekt dokumentiert und die Geschehnisse festgehalten werden, finden Sie das Stichwort ‚Dokumentation’ bereits in der ersten Tabellenzeile. Um die Frage wie wir zusammen mit den Kindern zum Thema kommen und wie der Einstieg gestaltet wird, geht es in der zweiten Zeile. Und dann ist der nächste Schritt die selbstständige und unterstützte Recherche der Kinder zum Thema, in (Bilder-)büchern, auf einem Ausflug, im Internet, in der Familie zuhause oder an eigens eingerichteten ‚Wissensstationen’.
Mit Spielen und Experimenten verschaffen sich die Kinder projektbezogene Erlebnisse und Erkenntnisse.
Aber dabei darf auch ein ganzheitlich erlebtes Thema nicht stehen bleiben. Jetzt ist die Umsetzung der Erlebnisse und Erkenntnisse in eine eigene Gestaltung notwendig – mit Material, der Sprache und mit dem eigenen Körper (wozu neben Bewegungsaufgaben und Darstellendem Spiel auch die Stimme – das Singen – gehört).
Damit das Lernen bei der vielfältigen Beschäftigung mit einem Projektthema auch mit sehr verschieden zusammen gesetzten Gruppen klappt, sollten noch Aktionen vorgeplant werden, die mit – aus welchen Gründen immer - besonders zu fördernden Kindern vorzusehen sind.
Die Frage in der letzten Zeile: Wann und wie können die Kinder ihre Gestaltungen präsentieren – und wem außerhalb der Gruppe?

Planungstabelle für ganzheitliche kulturelle Bildungsbausteine
in Kindergärten und Grundschulen

Projektthema / Thematischer Zusammenhang: _____

Projektabschnitt	**Aktivitäten** (von allen – in Kleingruppen – einzelne Kinder – mit Fachkraft)	**Benötigtes Material**	**Bildungsmöglichkeiten** (verstehen, fühlen, bewerten, etwas können, miteinander handeln…)
Dokumentation			
Einstieg ins Projektthema (evtl. Planung zusammen mit den Kindern)			
Wissensstationen, Erkundung, Besichtigung, Interview			
Experimente, Spiele			

Gestaltung mit Material und Musik			
Sprachliche Umsetzung			
Gestaltung mit dem Körper			
Aktionen zur Vertiefung, Wiederholung oder Erweiterung und zusätzlichen Förderung			
Präsentation, Vorführung, Ausstellung…			

© Ulrich Baer, Akademie Remscheid

Um den Umgang mit diesem Planungspapier zu illustrieren, zeige ich Ihnen auf den folgenden zwei Seiten eine ausgefüllte Tabelle als Beispiel. Zu beachten ist, dass es sich dabei um eine Vorbereitung des Kita-Teams handelt und die Möglichkeiten aufführt, die uns zum Thema ‚Brücken' eingefallen sind. Ob und wann und wenn dann in welcher Abfolge die Aktivitäten durchgeführt werden, hängt von der Kindergruppe ab und davon, was den Kindern alles einfällt.

Projektthema / Thematischer Zusammenhang: __ Brücken _____

Projektabschnitt	**Aktivitäten** (von allen – in Kleingruppen – einzelne Kinder – mit Fachkraft)	**Benötigtes Material**	**Bildungsmöglichkeiten** (verstehen, fühlen, bewerten, etwas können, miteinander handeln…)
Dokumentation	Eine „Kita-Tagebuchgruppe" fotografiert alle Aktionen und zeigt nach jedem längeren Projektabschnitt ausgewählte Bilder als kleine Diaschau. Die Gruppe sammelt auch andere visuelle Ergebnisse (z.B. Brücken-Zeichnungen) oder fotografiert sie.	Digitalkamera, Computer, Beamer	Kinder lernen dabei wie ein Arbeitsprozess festgehalten werden kann und vertiefen ihre Fähigkeiten zu fotografieren und Bilder auszuwählen (zu bewerten). Bei der Berücksichtigung aller Kinder üben sie ihren ‚Gerechtigkeitssinn'.
Einstieg ins Projektthema (evtl. Planung zusammen mit den Kindern)	Ausflug zu einer nahe gelegenen hohen Eisenbahnbrücke und zu einer Straßenbrücke, sprechen über die Unterschiede, halten die Maße der Brücke mit eigenen Körpermaßen fest. Als Einstieg könnten Bilder von verschiedensten Brücken zusammen gesucht werden. Als Einstieg können auch Spiele (siehe unten) genutzt werden. Modelleisenbahnbrücke(n) mitbringen (lassen).	verschiedenes Anschauungsmaterial	Spaß und Interesse an einem Thema aus der Sachumwelt gewinnen und technische Fragen aus diesem Zusammenhang entwickeln. Phänomene der bekannten Umgebung hinterfragbar machen.
Wissensstationen, Erkundung, Besichtigung, Interview	Ein Brainstorming zum Themenhorizont des Begriffs „Brücke" durchführen. Internetrecherche, vor allem auf den privaten Homepages: bernd-nebel.de / karl-gotsch.de / brueckenweb.de. Aus Zahnlabor Zahnbrücke besorgen. Unterschiede zwischen verschiedenen Modelleisenbahnbrücken erkunden.	Computer, Internetzugang, Druckmöglichkeit.	Kinder erfassen die große Bandbreite eines Alltagsbegriffs.
Experimente, Spiele	Experiment: Kleingruppen erproben Möglichkeiten wie mit Papier, Draht, Kleber und Pappe möglichst stabile Überbrückungen zwischen zwei Tischen (1 m Abstand) geschaffen werden können. Spiel: Singspiel „Ziehe durch, ziehe durch, durch die goldne Brücke…" Forscheraufgabe: Wo gibt es bei Spielzeug (z.B. Kugelbahn) und Haushaltsgegenständen (z.B. Handtuchhalter) Brückenelemente?	Bastelmaterial.	Erproben verschiedener Brückenkonstruktionen und erforschen der technisch-physikalischen Eigenschaften verschiedener Brückenmaterialien.

Gestaltung mit Material	Mit Bau- und Bastelmaterial verschiedene Brückenmodelle bauen. Kita-Möbel (Stühle, Besenstiehle usw.) zum Brückenbauen verwenden! Mit LEGO und Stahlbaukasten Brücken bauen.	Baumaterial	Umsetzen der Erfahrungen von kleinen Brückenbauten zum Bau mit großen Elementen (Möbel).
Sprachliche und musikalische Umsetzung	Wie lautet der Begriff ‚Brücke' in anderen Sprachen (Englisch, Arabisch, Türkisch, Chinesisch?) Was nennt man in der Sprache eine Überbrückung? Beispiele! Kurzgeschichte/Gedicht/Sage/Kinderfilm wo eine Brücke vorkommt. Schlager „Über 7 Brücken musst du gehen....“ / „Bridge over troubled water“ anhören, singen, über die Verwendung des Begriffs ‚Brücke' in solchen Liedern reden. Die 850-Jahr-Feier von München stand unter dem Motto „Brücken bauen“ – was ist damit gemeint? (Metapher ‚Brücke' besprechen).	Wörterbücher Verschiedene Medien CD-Spieler bzw. Musikinstrumente	Mehrfache Bedeutung des Wortes ‚Brücke' sich bewusst machen und in Medien entdecken können. Sich Begriffe mehrsprachig aneignen.
Gestaltung mit dem Körper	Theaterspiel: Gedicht „Die Brücke am Thay“ von Theodor Fontane in eine Aufführung umsetzen (auch mit einer Geräusche- und Musikgruppe). Spiel: Zwei stellen sich gegenüber, legen ihre Handflächen aneinander und gehen ganz vorsichtig so weit zurück wie ihre ‚Brücke' hält. Variante: Kind oder Stuhl dazwischen als ‚Brückenpfeiler'.	Theaterbühnenbestandteile Musikinstrumente, Wasserbehälter	Brückenkonstruktion mit eigenem Körper nachempfinden und sich dabei mit physikalischen Gesetzen vertraut machen (Druckverteilung, Spannung, Unterstützung…).
Aktionen zur Vertiefung, Wiederholung oder Erweiterung und zusätzlichen Förderung	Erweiterung: In ausländischen Stadtplänen, Internetseiten und Landkarten Brücken suchen. Förderung: Brückenbilder als einfache selbst erstellte Puzzle zusammen setzen oder als Foto-Memory oder –quartett gleiche Brückenteile finden.	Computer, Internetzugang	Praktische Anwendung von Sprachkenntnissen. Verschiedene Brückenbauten erkennen.
Präsentation, Vorführung, Ausstellung…	Bilder von Brücken und eigene gebaute Brücken zu einer Ausstellung zusammen stellen (Parallelität der Konstruktionen aufzeigen).	Pinwände, Licht für Ausstellung, Schilder ausdrucken	Die eigenen Erkenntnisse anhand der ausgestellten Produkte darstellen (und damit auch noch mal wiederholen).

© Ulrich Baer, Akademie Remscheid

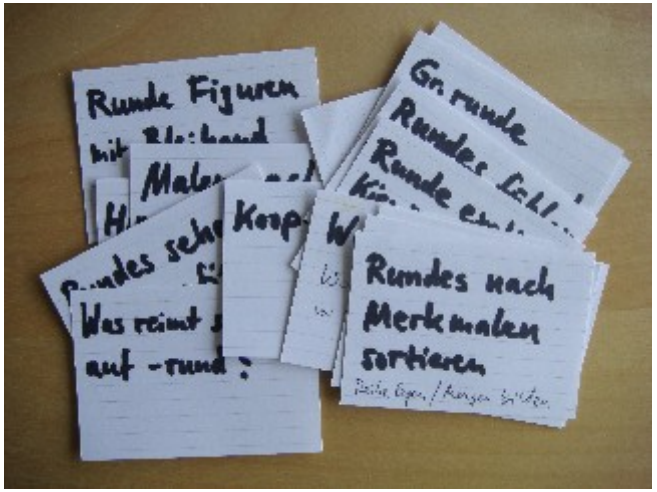
Auf der folgenden Seite habe ich noch einen kleinen Tipp für Sie notiert, wie man die geplanten Aktivitäten-Ideen für die passenden Gruppensituationen bereit hält.

Tipp:

Viele Projektideen bereit halten

Im Methoden-Brainstorming sind Ihnen viele verschiedene Ideen zu dem anstehenden Projektthema eingefallen. Die alle im Kopf zu behalten, um sie dann, wenn sich die passende Situation in der Gruppe ergibt, parat zu haben – das ist schwierig.
Entweder steht das Brainstorming-Ergebnis auf einem großen Plakat im Gruppenraum, wo Sie jederzeit schnell mal einen Blick drauf werfen können – oder Sie machen es wie ich und schreiben alle Ideen auf winzige Karteikärtchen (DIN A 7!) mit einem etwas dickeren Filzstift, damit man sie ganz schnell überfliegen kann. Und diesen kleinen Stapel Kärtchen trage ich in der Hosentasche und kann ihn immer wieder neu sortieren und die Reihenfolge der Spiele oder Übungen ganz an die Situation und Bedingungen der Kindergruppe anpassen.

Unser folgendes Beispielfoto zeigt einen Kärtchenstapel zu dem Projekt „Rund – alles ist rund!“ (siehe letzter Newsletter):



Meine Empfehlung:

Computerspiel für Kinder ab 3 Jahren:

„Da stimmt doch was nicht! Vernäht und zugeflixt!“

"Irgendetwas stimmt doch heute nicht!", denkt Lisa verwundert, während um sie herum die ganze Welt verrückt spielt:
Ein Rhinozeros in Omas Stall, ein Schneemann mitten im Sommer, ein Löwe auf dem Spielplatz, eine Gitarre im Kühlfach und dann auch noch ein Motorboot auf der Landstraße!
Und das bietet das Spiel (für Windows und für den Mac geeignet):

- Zehn lustige, detailreiche, bunte Wimmelszenen mit immer wieder neuen verrückten Fehlern
- Zwanzig verwimmelte Puzzlespiele zum Puzzeln am Computer oder zum Ausdrucken und Selbstbasteln
- Einen fantastischen Wimmelbild-Generator zum Erstellen, Ausdrucken und Bemalen von witzigen Wimmelbildern.

Das Spiel wurde wirklich zu Recht 2007 mit dem „PÄDI“ in Silber als bestes Kinderspiel ausgezeichnet. Es wird vertrieben in einer schönen, stabilen Metallbox und alles für nur 20 Euro.
Es fördert die einfache Bedienung des Computers und die Kinder üben nicht nur ihre Wahrnehmung, sondern vor allem ihr logisches Denkvermögen und ihre Beurteilungsfähigkeit. Eine „Elternuhr“ zur Spielzeitbegrenzung ist eingebaut und kann bei übermäßigem Computerspielen genutzt werden.

In gleicher Aufmachung sind auch bei der Multimediamanufaktur heraus gebracht worden:

„Die schwarze Fahne“ – ein Computerspiel für Kinder ab 5 Jahren nach Motiven aus „Die wilden Kerle“.

„Im Wilde Kerle Land! King Michi“
ein gewaltfreies Adventurespiel für Computerkids ab 8 Jahre.

„Laura geht in die Schule“
Mehrere Computerspiele für Vorschulkinder und Schulanfänger zum ‚Schule-Ausprobieren’.

Jedes Spiel 20 Euro, in guten Elektronikmärkten und bei www.multimediamanufaktur.com

AKADEMIE REMSCHEID

PROJEKT

Ganzheitliche Frühförderung kultureller Intelligenz

Tipps, Tricks und Ideen zur kulturellen Bildung im Kindergarten

Newsletter 12 – Nov./Dez. 2008

Inhalt

Spielideen mit Werbepostkarten:

- Schätzt mal wie viele…
- Gleiche Karten suchen
- Kartenhaus, Kartenturm, Kartenbrücke
- Behauptungen überprüfen
- Tastkarten gestalten
- Werbepostkarten kreativ umgestalten
- Gruppen aufteilen mit Kartenpuzzle
- Ich sehe was, was du nicht siehst

Musiktipp: Tanz- und Bewegungsmusik „Djingalla 3“

Impressum

Dieser Newsletter wird per Email als pdf-Datei kostenlos verschickt. Zur Abbestellung einfach eine Email mit dem Stichwort „Newsletter Abbestellung“ an info@akademieremscheid.de schicken.

Autor, Fotos, verantwortlich für den Inhalt: Ulrich Baer.
Akademie Remscheid, Küppelstein 34,
D-42857 Remscheid. Tel.: 02191 / 794-0

Tolles kostenloses Spielmaterial: Reklamekarten!

Spielideen mit Werbepostkarten

In Kneipen und Konzerthallen, in Kinos und Restaurants gibt es massenhaft ein kostenloses Spielmaterial: Werbepostkarten.
Ich habe hier Spielideen und Kreativaktionen zusammen gestellt, die von meiner Wiener Kollegin Hannelore Winkler und von einer Projektgruppe aus dem Akademiekurs „Wahrnehmungstraining für pädagogische Fachkräfte“ erarbeitet wurden.

Bildungschancen bei diesen Methoden:

- Konzentration auf genaues Hinschauen
- Förderung der Wahrnehmung von Details in Form, Farbe und Bildinhalt
- Kooperation bei Paar- oder Kleingruppenaufgaben; Gruppenkonkurrenz
- Entwicklung von Gestaltungsideen für die Umwandlung vorgegebener Bildkarten in neue Bildwerke

Schätzt mal wie viele…

Auf einem Tisch werden 20 bis 50 Werbepostkarten, die es kostenlos in Kinos, Kneipen, Discos und Jugendeinrichtungen gibt, als wirrer durcheinander liegender Haufen ausgebreitet. Dabei können mehrere ruhig teilweise übereinander liegen oder sich halb verdecken. Dieser ausgebreitete Haufen Karten wird mit einem Tuch abgedeckt. Die gesamte Gruppe stellt sich um den Tisch herum und es spielen nebeneinander stehende Paare zusammen und alle Paare bekommen eine der folgenden Schätzaufgaben, die zusammen beantwortet werden sollen. Da vier Augen bekanntlich mehr sehen, wird das Tuch auch nur für ganz kurze Zeit, beispielsweise 60 Sekunden, weggenommen. Liegt das Tuch wieder über dem Kartenhaufen muss sich jedes Paar auf eine Antwort einigen. Gewonnen hat natürlich das Paar, das der anschließend überprüften Antwort am nächsten kam. Nach der Überprüfung kann der Haufen noch mal durchgemischt werden und eine weitere Frage eingeschätzt werden.

Beispiele für Schätzaufgaben:

- Auf wie vielen Karten gibt es die Farbe ‚rot’ / ist ein Gesicht zu sehen / sind Menschen abgebildet?
- Wie viele Karten enthalten auf der Vorderseite keinerlei Text?
- Wie viele Frauen und Mädchen sind auf allen Kartenvorderseiten zu sehen?
- Wie viele Karten werben für eine Musikveranstaltung?
- Wie viele Karten sind es? Wie viele sind auf ihrer Vorderseite nur schwarz-weiß?
- Wie viele Wörter enthält der Text auf der Karte, die den längsten Text auf ihrer Vorderseite hat?

Gleiche Karten suchen

Bei diesem Spiel braucht man 10-12 verschiedene Werbepostkarten, die aber eine ähnliche Gestaltung oder Farbgebung aufweisen sollten, damit es nicht zu einfach wird. Und von jeder dieser 10-12 Karten brauchen wir 4 gleiche Exemplare. Es lohnt sich also beim Kartensammeln immer gleich mehrere von einer Karte mitzunehmen. Von jedem Viererset wird eine Karte auf einen Stapel gelegt, alle anderen werden zu einem wirren Haufen gemischt auf dem Tisch ausgebreitet und dann mit einem Tuch abgedeckt. Jedes Spielpaar zieht aus dem Stapel eine Karte, das Tuch wird entfernt und es sollen die drei gleichen Karten aus dem Haufen herausgefischt werden.
Das Paar, das als Erstes seine vier Karten zusammen hat, ruft „Fertig!“ und damit ist diese Spielrunde beendet.
Variante:
Werden die Karten – je nach Alter der Spielpaare – zu schnell gefunden, kann man in den Haufen noch viele andere einzelne Karte druntermischen.

Kartenhaus, Kartenturm, Kartenbrücke

Das funktioniert nur auf einem rauen Untergrund gut: Teppichboden oder Stoff. Die Spielpaare sollen ein möglichst hohes Kartenhaus mit den Werbepostkarten bauen. abei dürfen die Karten im ersten Durchgang nicht verändert werden. Für den zweiten Spieldurchgang dürfen die Karten gekickt oder eingerissen werden – aber Kleber und Schere dürfen nicht benutzt werden.
Wer Lust hat, spielt noch ein drittes Mal: Jedem Spielpaar stehen 10 Karten zur Verfügung und es darf Schere und Klebstoff benutzt werden. Es soll aus den 10 Karten ein möglichst hoher Turm gebaut werden. Vierte Aufgabe: Die Sitzflächen von 2zwei 1m auseinander stehenden Stühlen sollen durch eine selbst tragende Kartenbrücke verbunden werden (Kleber, Schere benutzbar).

Behauptungen überprüfen

Dazu braucht man für alle Spielpaare oder Dreiergruppen dieselbe Karte, die ein möglichst vielgestaltiges Bild auf der Vorderseite besitzen sollte (ein Bild mit vielen Einzelheiten oder mehrere kleine Bilder und Text).
Die Spielgruppen haben 1 oder 2 Minuten Zeit, um sich möglichst viele Einzelheiten der Karte zu merken. Alle drehen die Karte um und dann werden (vorbereitete) Behauptungen vorgelesen und jedes Paar kann der Behauptung zustimmen oder sie ablehnen. Ein Beispiel:

Über die linke Karte können natürlich viele Behauptungen aufgestellt werden, aber selbst mit der rechten Karte funktioniert es:

Unten sind 10 Pfotenabdrücke abgebildet.
Stimmt’s? Falsch: Es sind 11.

Das Bild auf der Karte hat eine schwarze Rahmenlinie. Richtig.

Der Schwanz der Katze liegt gerade auf der Decke. Falsch: Geschwungen.

Das Rankenornament bildet ein geschlossenes Rechteck. Falsch: Es ist links oben offen.

Die Katze hat ihren Kopf nach links gewendet. Richtig.

Tastkarten gestalten

Auf vielfältige weise können Tastbilder mit Werbepostkarten hergestellt werden:
Auf einige wichtige Konturen oder Linien auf der Karte wird ein Wollfaden geklebt.
Stoff, Karton oder Moosgummi wird so zurecht geschnitten und dann aufgeklebt, dass bestimmte Teile des Bildes der Karte abgedeckt werden (im rechten Kartenbeispiel auf der Abbildung in der Seitenmitte z.B. die Katze).
Pappstreifen werden so auf das Bild geklebt, dass ein unregelmäßiges Passepartout entsteht und das Bild damit zugeschnitten wird.

Werbepostkarten kreativ umgestalten

Kleingruppen erhalten 3-4 gleiche Postkarten und sollen sie verfremden durch Auseinanderschneiden, neu zusammenkleben, bemalen, durch Verändern der Oberfläche oder ähnliche Aktivitäten.
Wichtig: Die gestalteten Veränderungen sollen mit einem Titel oder Motto versehen werden.
Bildungschancen bei dieser Aktivität: Es können Erfahrungen mit eigener kreativer Gestaltung gemacht werden, wobei vorgegebenes visuelles Material den Rahmen bildet. Die Idee des ursprünglichen Bildes wird durch seine

Weiterverarbeitung detailliert wahrgenommen und in seiner Bedeutung verändert.

Gruppen aufteilen mit Kartenpuzzle

Wenn ich die ganze Gruppe (z.B. 15 Personen) in Dreiergruppen aufteilen möchte, zerschneide ich 5 gleiche Werbepostkarten in jeweils drei Teile, wobei die Schnitte natürlich von Karte zu Karte nicht übereinstimmen sollten. Dann bekommt jede Person ein Puzzleteil. Die Personen mit zu einer Karte zusammen passenden Teilen bilden eine Kleingruppe.
Gibt es in unserem Beispiel in der Gesamtgruppe 16 Personen, muss ich eine Karte in vier Teile zerschneiden und so kommen dann auf zufällige Weise 4 Dreiergruppen und eine Vierergruppe zustande.

Ich sehe was, was du nicht siehst

Diesmal liegen die Karten gut sichtbar für alle in der Spielgruppe ausgebreitet auf dem Boden. Ein Spieler sagt: „Ich sehe etwas, das rot ist.“ Einer aus der Gruppe zeigt auf eine Karte und fragt: „Meinst du den roten Sessel auf dieser Karte?“ Hat er richtig geraten, darf er sich eine Sache auf den Karten denken und die nächste frage stellen. Hat er nicht richtig geraten, muss der Frager eine weitere Eigenschaft des zu ratenden Dings nennen.
Varianten:
Je nach Alter und Fähigkeiten der Kinder können auch folgende Fragevarianten verwendet werden:

- Ich sehe was, was du nicht siehst und das fängt mit B an.
- Ich sehe was, was du nicht siehst und das braucht man für den Transport von Waren.
- Ich sehe was, was du nicht siehst und das heißt auf englisch ‚door’.
- Ich sehe was, was du nicht siehst und das ist ein zusammen gesetztes Hauptwort.

Der Musiktipp:

Neue Tanz- und Bewegungsmusik: Djingalla 3

Unter der Leitung von Henner Diederich hat das ‚Ensemble Rossi’ seine dritte CD mit Tanz- und Bewegungsmusik herausgebracht. 23 traditionelle Tänze und neue Stücke im folkloristischen Stil – live gespielt mit einer großen Bandbreite von Musikinstrumenten.Musik aus osteuropäischen Ländern, aus der Schweiz, aus Frankreich bis hin zu Israel ist dabei. Im Booklet findet man zu jedem Stück einige Anmerkungen zur Herkunft der Musik und zu ihrer Taktform. Ausführliche Tanz- und Bewegungsideen erscheinen im Begleitheft 2009. Die CD ist ein Insider-Tipp des Fachbereichs Rhythmik der Akademie Remscheid. Sie kostet 14,90 Euro und ist erhältlich beim Robin-Hood-Versand, Küppelstein 36, 42857 Remscheid. www.robin-hood-versand.de

AKADEMIE REMSCHEID

PROJEKT

Ganzheitliche Frühförderung kultureller Intelligenz

Tipps, Tricks und Ideen zur kulturellen Bildung im Kindergarten

Newsletter 13 – Jan./Feb. 2009

Inhalt

Der Spielmarkt lädt nach Remscheid ein

Dokumentarisches Fotografieren – digital geht's ganz einfach

Kursempfehlung: Digitalfotografie praktisch

Ganzheitliche Methoden für ein Kita-Projekt zum Thema „zackig"

Impressum
Dieser Newsletter wird per Email als pdf-Datei kostenlos verschickt. Zur Abbestellung einfach eine Email mit dem Stichwort „Newsletter Abbestellung" an info@akademieremscheid.de schicken.
Autor, Fotos, verantwortlich für den Inhalt: Ulrich Baer.
Akademie Remscheid, Küppelstein 34,
D-42857 Remscheid. Tel.: 02191 / 794-0

3 tolle Tage nach den „Tollen Tagen", nach Karneval:

Der „Spielmarkt" lädt nach Remscheid ein!

In diesem Jahr findet er zum 30. Mal statt: der größte deutsche Treffpunkt für das Spiel in der pädagogischen Praxis. Traditionell am Donnerstag und Freitag nach Karneval, diesmal also am 26. und 27. Februar (jeweils von 10 –18 Uhr) – und sogar noch einen Tag länger, nämlich auch noch am Samstag, den 28. Februar (10 – 16 Uhr)! Wie in jedem Jahr gibt es einen spielpädagogischen Schwerpunkt, diesmal sind es die Bau- und Gestaltungsspiele, -methoden und –materialien. Die ganze Zeit über wird aus dem zweitgrößten Raum in der Akademie Remscheid eine riesige Baustelle mit höchst ungewöhnlichen Baumaterialien, z.B.:

Spielworkshops, Büchertische, Aktionsräume und Foren, in denen Spielprojekte und –aktionen vorgestellt werden. Das alles wie immer zu einem Schnäppchen-Preis, nämlich nur für den Tageseintritt von 5 Euro – und bei dem gibt es einen ausführlichen Ausstellerkatalog noch dazu.

Das Workshop-Programm kann sich sehen lassen – **ein kleiner Auszug der 50-Minuten-Workshops am Donnerstag (26.2.09):**

- Sand+Wasser=Matsch – Sandkastenspiele für "Große"
- Von der Kinderbetreuung zum Spielcafe: Mehrgenerationenhäuser
- Elefantenlaut / Regenwurmleise -- Spiel- und Bewegungslieder
- Spielend Sprache lernen – Bewegte Sprachförderung
- Spielgeräte aus Holz selber bauen und gestalten
- Feste verzaubern - Fadenspiele im Schwarzlicht
- Der große und der kleine Baumeister, Spiele zur Feinmotorik und Wahrnehmung
- Barfußparcours, bespielbarer Zaun – Elemente zur Beteiligung von Kindern
- Jonglieren und Kinesiologie
- Lernspiele im Schulalltag – Wir zeigen wie es geht
- Morgens halb 10 in Deutschland – eine Spielkette vom Bau
- Entdeckungsreisen in die Stille
- Zirkusfieber – Projektvorstellung und Brettspiel
- Tanz mit mir - in Kindergarten und Grundschule
- Papierfliegerpiloten – Ausbildung
- Theaterzauber in einer Tischbühne
- Bau einer Murmelbahn aus Grünholz
- „Da kannst du Bauklötze staunen" Kooperative Spiele mit LEGO

Und mit diesen und weiteren Foren (jedes 90 Min.) geht es am Freitag (27.2.09) weiter:

- Die Murmel rollt - ein Spiel- und Lernprogramm mit Murmelbahnen
  Schusserland, Rolf Meuerer, Ering

- Bauen mit Lehm in sozialen Brennpunkten
  Bündnis Recht auf Spiel, Bunte Kuh e.V. Nepomuk Derksen, Hamburg
- Stadtteilerkundung – Mit Kindern unterwegs
  Kinderinfoladen der Spiellandschaft Stadt, Evelyn Knecht, München
- Lebendige Seminare inszenieren
  DART Consulting GmbH, Axel Rachow, Köln
- Spiel im Ganztag - was heißt das für die Kinder- und Jugend(kultur)arbeit; Aktion & Kultur mit Kindern e.V. Chr. Honig, Düsseldorf

Am Freitag werden außerdem ganztägige Themenräume zum Spiele erproben und zur Beratung angeboten:

- Spielprojekte mit Digitalkameras
  Ulrich Baer, Akademie Remscheid und Sabine Kretschmer, Dresden (Foto)

- Bauen - lernen - konstruieren mit Murmelbahnen in der Bodenseeschule,
  H. Imgrund, / R. Meurer, Tiefengrub
- Spielen, Bauen und Gestalten mit frischem Holz:
  Michael Heuberger, Kinder- und Jugendbüro und Spielmobil Lahr
- Spielen, Bauen und Gestalten mit Seilen, Hängematten, Strickleitern und Netzen: Die Bewegungsbaustelle geht in die Höhe
  Ivo Hoin, Universität Hamburg, Hamburger Forum Spielräume

Ein bunter Mix wird am Samstag (28.2.09) angeboten – Workshops und Gesprächsforen – zum Spiel im Ganztag, in der Familie und zur Spielraumplanung, u.v.a. diese Themen:

- Architektur, ein fächerübergreifendes Thema für die Schule
- Das Freiburger Kinderkunstdorf - Konzepte und Erfahrungen
- Bewegungsbaustellen für Schulen und Kindertagesstätten
- Schulhofgestaltung. Aufbruch zu den Kuschelecken
- Stadtteilerkundung – Mit Kindern unterwegs
- Mach mal Pause - Erfahrungen mit Zwischenräumen in Schule und Kindergarten

Unser methodischer Tipp für die Dokumentation der Kita-Arbeit und der Entwicklung der Kinder:

Dokumentarisches Fotografieren – digital geht's ganz einfach

Alle wollen es wissen: Die Eltern wollen es erfahren, im Bericht muss es stehen, die Kita-Leitung soll es würdigen… die Entwicklungsfortschritte der Kinder, die tollen Projektergebnisse und den aufreibenden Arbeitsalltag. Am wirkungsvollsten dokumentiert man so etwas mit ausdrucksstarken Fotos. Dank der Digitalfotografie geht das heutzutage ganz billig und einfach – mit der richtigen dazu passenden Kamera. Denn mit dem Foto-Handy werden die Bilder oder Kurzfotos bei den wilden Spielen der Kinder fast immer nur völlig unscharf und wegen der schlechten Lichtverhältnisse den Räumen stark „verrauscht" (grieselig).

Anforderungen an Digitalkameras für die Dokumentation der Arbeit im Kindergarten

- Die Kamera muss leicht und klein sein, damit man sie immer dabei hat, sonst werden die schönsten Momente verpasst.
- Sie muss gute Bilder unter schlechten Lichtverhältnissen machen, dabei hilft es, wenn sie einen optischen oder mechanischen Bildstabilisator besitzt (ein elektronischer hilft kaum).
- Weil sich Kinder oft schnell bewegen, muss die Kamera eine möglichst kurze „Auslöseverzögerung" besitzen.
- Die Kamera muss eine Serienbildfunktion besitzen und schön wäre ein Weitwinkel-Objektiv, damit die ganze Gruppe aufs Bild passt.

Ich habe in letzter Zeit wieder einige Kameras über mehrere Wochen in der Praxis ausprobiert. Auf der nächsten Seite finden Sie meine aktuellen Empfehlungen.

Diese folgenden Kameras erfüllen die genannten Kriterien, sind einfach zu bedienen, formschön und sind auch bei hoher Sensorempfindlichkeit recht rauscharm und trotzdem detailscharf, haben außerdem noch eine gute bis sehr gute Videofunktion!

- Panasonic Lumix FS 3, ca. 130 €
- Casio Exilim EX-Z300, ca. 230 €
- Panasonic Lumix FX 37, ca. 270 € (Foto u.)
- Canon Digital Ixus 870 IS, ca. 300 €

Die Preisangaben beziehen sich auf aktuelle Fachhändler-Preise, im Internet-Versandhandel zahlen Sie 20 – 40 Euro weniger.
Natürlich gibt es noch bessere Kameras und wenn Sie sich für die meiner Meinung nach beste Kompaktkamera interessieren, dann sollten Sie die FZ 50 von Panasonic (ca. 400 €) genauer ansehen oder gleich zu einer Kamera mit Wechselobjektiven greifen – z.B. die Alpha 350 von Sony oder die kleine G1 von Panasonic – beide besitzen LiveView und ein schwenkbares Display (mit Objektiven sind Sie da schnell fast bei 1000 €)! Eine detaillierte Beratung bekommen Sie in meinem Werkstattkurs Anfang März!

Ein paar Tipps für gute Doku-Aufnahmen:

Nutzen Sie immer die höchste Auflösung (Bildpunkteanzahl), die die Kamera zur Verfügung stellt, dann haben Sie gute Möglichkeiten, später kleine Ausschnitte zu machen, die Gesichter oder Gruppenszenen groß herausstellen.

Bewegte Motive mit Serienbildfunktion aufnehmen und in Ruhe später die gelungenen Bilder raussuchen. Blitz möglichst sparsam einsetzen, gibt Alltagsszenen meistens unnatürlich wieder.

Überwiegend aus der Kopfhöhe der Kinder fotografieren, sonst wirken die Aufnahmen immer etwas „von oben herab“.

Nicht vergessen: Bei jeder Aufnahme den Auslöser erst halb herunterdrücken, der Kamera Zeit zum Einstellen der richtigen Belichtung und Schärfe lassen und dann erst ganz runterdrücken.

Damit Sie selbst auch ab und an mit abgebildet sind: Stellen Sie die Kamera ins Regal oder an eine Tischkante, wählen die Selbstauslöserfunktion, drücken den Auslöser und gehen dann in Ruhe zur Kindergruppe.

Lassen Sie oft auch die Kinder fotografieren: Einige gut brauchbare Aufnahmen sind selbst bei ungeübten Kindern meistens dabei. Und Digitalfotos kosten ja nichts und sind fix wieder gelöscht.

Schauen Sie sich doch mal die Fotografiertipps auf der sowieso sehr zu empfehlenden Webseite www.digitalkamera.de an (dort gibt es auch viele Praxistests aktueller Kameras – Sie wissen ja jetzt, worauf Sie achten müssen.

Kursleiter Ulrich Baer

Kursempfehlung:

Digitalfotografie praktisch

Dieser Kurs bietet eine umfassende Darstellung von Gestaltungsmöglichkeiten und Anwendungen der Digitalfotografie. Ein Schwerpunkt ist die Erarbeitung von Fotopräsentationen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Eingeladen sind Erzieher/innen, Lehrer/innen und Fachkräfte aus allen Feldern der Bildungsarbeit. Sie lernen eine Fülle an Fotoprojekten kennen, die sie in Ihrem Arbeitsalltag direkt einsetzen können. Mit individueller Kamera- und Softwareberatung.

Werkstattkurs-Nr. C 98
Leitung: Ulrich Baer, Dieter Glaap
Kosten: € 150,- Kursgebühr und
€ 180,- Unterk./Verpfl. im DZ (inkl. MWSt.)

Derzeit sind nur noch 3 Plätze frei! Sie können sich telefonisch anmelden 02191 / 794-0 oder auch im Internet auf www.akademieremscheid.de. Oder schicken Sie eine Email an stauch@akademieremscheid.de

Ideen für einen Projektbaustein im Kindergarten:

Ganzheitliche Methoden für ein Kita-Projekt zum Thema „zackig“

Brainstorming
zu den 2 Bedeutungen von Zacken (Gegenstand mit mehreren spitzen Winkeln) und zackig (schnell, schneidig) machen und daraus kleine Spiele, Experimente und Sprachübungen entwickeln.
Zum Beispiel: Säge, Stern, Ahornblatt, Gabel, Schneider-Zackenschere, alte Fotografen mit gezacktem Rand, Igelball, Spruch „zicke, zacke, zicke, zacke, hei, hei, hei“, US-Teeniestar Zac Efron, zackige Haltung und Grußform beim Militär, Zick-Zack-Linie fahren, Zahnräder, Schneeflocken, zackiger Schlüsselbart, Kristalle, Hahnenkamm, Drachenschwanz, gotische Kirchtürme, Comics mit zackigen Sprechblasen („Explosionen“ oder Formen in Manga-Comics), Schnittmusterbogen mit vielen Zick-zack-Linien, …

Tastspiel
Zwei Dinge mit Zacken ausführlich ertasten und fühlen und dann die Unterschiede beschreiben: Oberfläche, Gewicht, Form, vermutete Verwendung, …

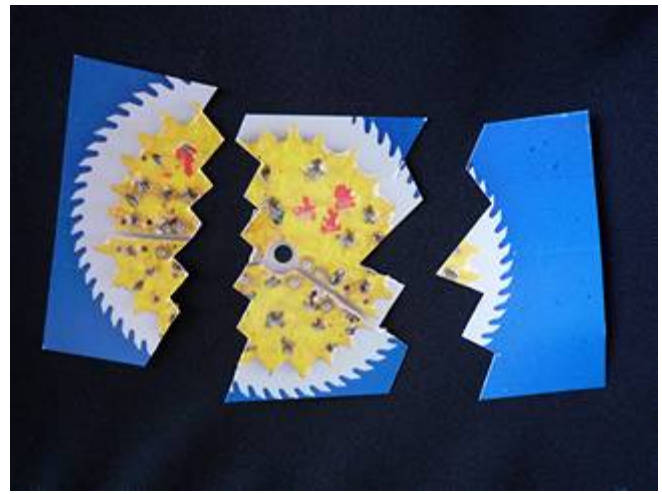
Bewegungsspiel:
Handfassung, Kreis bilden, dann ohne Absprachen 5-zackigen Stern bilden, zurück in die Kreisform, 8-zackigen Stern, Kreisform.

Gestaltung:
Farbige A4-Kartonblätter werden diagonal in jeweils zwei Dreiecke zerschnitten, jeder bekommt 3-5 Dreiecke in unterschiedlichen Farben. Durch abwechselndes Auslegen der Stücke soll jede Untergruppe ein Gebäude, ein Tier oder eine kleine Landschaft oder ein Muster legen (ähnlich wie beim Tangram-Spiel, aber ohne Vorlage). Das kann mit Absprache oder schweigend gespielt werden. Gestaltungen fotografieren, dann nimmt jeder seine Teile wieder und die Gesamtgruppe legt ein großes Bild gemeinsam.

Foto-Spaziergang:
In kleinen Gruppen werden beim Ausflug zackige Dinge entdeckt und fotografiert. Foto-Ausstellung damit dann gestalten!

Bewegungsspiel:
Paare, einer ist Dekorateur, der andere Schaufensterpuppe, deren Körperteile so zueinander vom Dekorateur ausgerichtet werden, dass eine zackige Figur entsteht. Rollenwechsel nicht vergessen!

Gruppenfindungsspiel:
Werbepostkarten oder Fotos werden mit Zackenschnitten in Puzzleteile auseinander geschnitten. Jeder bekommt ein Teil.
Zusammengehörende Teile bilden die Kleingruppen:



Wir sortieren
Alltagsdinge mit Zacken (bilden Mengen mit gleichen Eigenschaften). Sortierdurchgänge nacheinander z.B. Dinge aus dem gleichen Material / mit ähnlicher Oberflächenbeschaffenheit / nach Farben / mit gleichen Anfangsbuchstaben…
Schätzaufgaben: In eine Reihe sortieren z.B. nach geschätztem Gewicht. Anschließend abwiegen. Oder auch mit geschlossenen Augen nach der Größe sortieren.

CD-Cover malen
zu einer sehr „abgehackten“ bzw. „zackigen“ Musik – das kann elektronische Moderne Musik oder auch Marschmusik oder passende Filmmusik oder ausgesuchte Heavy Metal - Rockmusik sein.

Tanzimprovisation
zur Musik „Wir sind die Roboter“ der Gruppe Kraftwerk.

Ulrich Baer, Barbara Schultze / Akademie Remscheid

AKADEMIE REMSCHEID

PROJEKT

Ganzheitliche Frühförderung kultureller Intelligenz

Tipps, Tricks und Ideen zur kulturellen Bildung im Kindergarten

Newsletter 14 – März/Juni 2009

Inhalt

Solidarität mit dem Streik

Bildungspolitische Forderungen in Form eines netten Märchens

Mit 5 ins Museum ?!
Die win-win-Situation einer Zusammenarbeit von Kita und Museum

Kursempfehlung:
Lernerfolg durch Spielen und Bauen

Impressum
Dieser Newsletter wird per Email als pdf-Datei kostenlos verschickt. Zur Abbestellung einfach eine Email mit dem Stichwort „Newsletter Abbestellung“ an info@akademieremscheid.de schicken.
Autor, Fotos, verantwortlich für den Inhalt: Ulrich Baer.
Akademie Remscheid, Küppelstein 34,
D-42857 Remscheid. Tel.: 02191 / 794-0

Solidarität mit dem ErzieherInnen-Streik:

Mehr Wertschätzung für die Arbeit im Kindergarten:

Kleinere Gruppen, mehr Zeit für individuelle Bildungsförderung, weniger Alltagsstress – und höherer Lohn!

Eine Konsequenz aus unserem Früherziehungsprojekt: Wenn man die guten und sinnvollen Bildungsprogramme in der alltäglichen Kita-Praxis verwirklichen will, dann braucht es nicht nur gute Ideen und Methoden, sondern auch bessere Ressourcen und eine gesellschaftlich angemessene Wertschätzung, die sich unter Anderem auch in der Bezahlung der Fachkräfte äußert.

Auch wenn der Streik viele organisatorische Umstände für die Eltern mit sich bringt: zufriedenere ErzieherInnen sind bessere ErzieherInnen.
Vor einem Jahr haben wir solche bildungs- und finanzpolitischen Folgerungen aus unseren Projekterfahrungen in die Form eines Märchens verpackt. ver.di hat das Märchen unter „Materialien/Verschiedenes“ auf der Streikseite chancen-foerdern.de eingestellt. Es braucht viele mediale Wege, um Verbesserungen durchzusetzen. Zwar hatte ich das Märchen hier vor einem Jahr schon einmal veröffentlicht, aber weil es jetzt so aktuell wurde, drucken wir die kleine Geschichte von dem Tag, als die gewaltige PISA die kleine Kita Zwergenhaus heimsuchte, noch mal ab.

MÄRCHEN ZUR DEN BILDUNGSPOLITISCHEN REFORMFORDERUNGEN

Bildungspolitische Reformforderungen zur Lage in deutschen Kindergärten und Kindertagesstätten finden leichter Gehör, wenn man sie in einer ansprechenden Form vermittelt. Darum haben wir dazu ein kurzes Märchen verfasst. Dies haben wir in der Akademie Remscheid erfunden, im Anschluss an ein zweijähriges Praxisprojekt (2004 - 2006) "Ganzheitliche Frühförderung kultureller Intelligenz", in dem über 200 Methoden-Bausteine für die kulturelle Bildung in Kindergärten erarbeitet wurden.

Ulrich Baer
Akademie Remscheid

Abbildung: Das Märchen auf der Ver.di-Webseite

Die Forderungen nach nötigen Strukturreformen in der Früherziehung – von Ulrich Baer in ein witziges Märchen verpackt:

Der Tag, an dem sich der Himmel verdunkelte über der Kita Zwergenhaus

Alles war schön und friedlich wie immer: Die Vögel zwitscherten allerliebst in den Bäumen im Garten der Kita Zwergenhaus. Drinnen tanzten alle 25 Kinder der Sternen-Gruppe gerade einen lustigen Ringeltanz, während ein Raum weiter die 24 Kinder der Mond-Gruppe still an ihren Tischen saßen und grüne, rote und blaue Vögelchen malten. So schien dieser Vormittag wie jeder Vormittag in der Kita Zwergenhaus ruhig und nett zu verlaufen, nur hie und da unterbrochen durch fröhliches Kinderlachen.

Doch plötzlich verdunkelte sich der Himmel. Das Zwitschern der Vögel verstummte. Zog völlig unerwartet ein Gewitter auf? Nein, schlimmer!

Es war die böse PISA, die pfeilschnell aus einer besonders dunklen Wolke hernieder fuhr - geradewegs durchs Dach der Kita Zwergenhaus. Sie landete etwas unsanft im Flur vor den Gruppenräumen. Da kam auch schon die Kita-Leiterin aus ihrem Büro gestürmt und blieb wie angewurzelt stehen. „Ohjee, die böse große PISA, jetzt sucht sie auch uns heim", dachte sie gerade noch, als PISA schon mit ihrer Strafpredigt begann: „Ihr kümmert euch nicht genügend um jedes einzelne Kind. Nicht alle können gut genug die Sprache des Landes, um euch überhaupt zu verstehen. Und die Welt draußen ist voller Technik, aber ihr Mitarbeiterinnen hier habt keinen Draht dazu..." Und so ging die Litanei weiter und weiter und die böse PISA wurde immer zorniger und wütender, und die Kita-Leiterin wurde immer kleiner und winziger. Die böse PISA fuhr fort: „Schaut euch doch in anderen Ländern um, vor allem dort, wo die Elche wohnen, da wird schon vor der Schule jedes Kind optimal gebildet. Aber hierzulande..."
Kleinlaut unterbrach die Leiterin die zeternde PISA: „Ja, ich weiß, es gibt Kinder, deren Eltern haben wenig im Geldbeutel und manchmal auch wenig im Kopf. Und diese Kinder haben viel weniger Chancen. Aber schau doch wie wir uns bemühen..."
Darauf hatte die böse PISA nur gewartet: „Nicht genug, meine Liebe. Bei weitem nicht genug", donnerte sie. Und so ging das noch fast eine halbe Stunde weiter. Gezeter, Vorwürfe, Gejammer. Inzwischen waren die Erzieherinnen und alle Kinder durch den Lärm gestört und standen dicht gedrängt auf dem Flur um die riesige wütende PISA und die immer kleiner werdende Leiterin herum.

So wäre das wohl noch den Rest des Vormittags weiter gegangen, wäre da nicht plötzlich von der Eingangstür her in liebliches Singen und Klingen zu hören gewesen. Marie aus der Sternengruppe hatte das leise Klingeln vernommen, öffnete die Tür und herein schwebte ein fast durchsichtiges kleines Wesen, ungefähr so groß wie eine Libelle. Wir ahnen es schon – ja, es war die gute Fee Uschi, die gerne eingeschüchterten Kita-Leiterinnen zu Hilfe kommt. Fast unbemerkt von der immer noch schimpfenden und die Bildungsversäumnisse beklagenden PISA wisperte die kleine gute Fee: „Du arme bedrängte Leiterin vom Zwergenhaus, ich werde euch hier helfen...Du hast drei Wünsche frei. Und weil ich eine besonders fleißige Fee bin, sogar - dreieinhalb!"
Die Leiterin musste nicht lange nachdenken. „Ich wünsche mir vor allem mehr Personal, damit wir bei kleineren Gruppen uns um jedes einzelne Kind besser kümmern können." „Das sei euch gewährt.
Und dein zweiter Wunsch?" fragte die winzige Fee. „Dann sollen uns alle Kinder kostenlos besuchen können, denn zur Schule dürfen sie ja nachher auch kostenlos! Damit erreichen wir auch alle Kinder aus armen Familien." „Das können wir auch machen", antwortete die Fee, musste aber schon ein wenig heftiger mit den Flügeln schlagen. Die PISA grummelte dazwischen: „Tja, das reicht aber alles noch nicht aus."
„Ich hab' ja auch noch anderthalb Wünsche frei", sagte die Leiterin schon etwas mutiger. „Der dritte Wunsch ist eine bessere Wertschätzung unseres Erzieherinnenberufs... also bessere Ausbildung und bessere Bezahlung!" – „Oh, oh", stöhnte die kleine Fee, „einfach wird das ja nicht, aber in unserem Land mit den vielen reichen Leuten müsste das hinzukriegen sein! Bleibt noch so ein kleiner, halber Wunsch..."
Was sollte man denn von einem halben Wunsch halten? Was könnte das denn sein? Die Leiterin der Einrichtung kam ins Grübeln. Da flüsterte ihr Erzieherin Claudia aus der Mond-Gruppe etwas ins Ohr. „Na, vielleicht wäre das doch so ein kleiner halber Wunsch", sagte die Leiterin zur Fee, „wenn wir irgendwie regelmäßig neue Ideen für unsere Bildungsarbeit hier bekommen könnten."
Die kleine Fee Uschi strahlte. „Ja, das ist ein passender halber Wunsch. Ich kann ihn nämlich nur weiterleiten an die Akademie Remscheid. Die schicken euch dann monatlich ihren kostenlosen Newsletter mit vielen Tipps und Tricks zur kulturellen Bildung im Kindergarten!"
Alle dreieinhalb Wünsche gingen in Erfüllung – und nicht nur im Zwergenhaus, sondern in der ganzen Stadt und etwas später sogar im ganzen Land: kleine Gruppen, alle Kindergartenjahre für alle kostenlos, bessere Bezahlung – als Nebeneffekt wurde dadurch der Beruf auch für mehr Männer attraktiv. Die Kita Zwergenhaus ging mit der nahen Grundschule zusammen und wurde das erste Kinder-Bildungshaus der Stadt. Dort hatten sie dann einen Internetanschluss, bekamen den regelmäßigen Newsletter der Akademie Remscheid und mussten sich nicht mehr vor dem Besuch der gewaltigen PISA fürchten.
Und wenn sie nicht gestorben sind, arbeiteten alle fröhlich bis zu ihrer Rente mit 67.
Leider nur ein Märchen und die gute Fee Uschi trug nur rein zufällig einen ähnlichen Vornamen wie unsere Bundesfamilienministerin.

© Ulrich Baer, Akademie Remscheid

Was die Kooperation von Kindergarten und Museum bringt:

Mit 5 ins Museum ?!

Junge Kinder verursachen im Museum viele organisatorische Umstände, sie toben durch die Räume, sie wollen beschäftigt werden, sie – und vor allem auch ihre Eltern oder Begleitpersonen – benötigen eine besondere Ansprache, und alles kostet zusätzliches Geld und erfordert zusätzliches Personal. Die Klage einer Aufseherin in einem Museum: „Einfach ist es mit kleinen Kindern nicht: Sie langweilen sich schnell, quengeln dann rum, quietsch oder rufen manchmal sehr laut, wollen hin- und herrennen und immer alles anfassen!"
Also sind die üblichen Ausstellungsräume von Museen für derart junge Kinder nicht geeignet? Bevor ich zur Ausstellungsgestaltung komme, die für junge Kinder angemessen ist, möchte ich die Gründe nennen, weshalb wir uns in den Museen - trotz der Vorbehalte der eingangs zitierten Aufseherin - um junge Kinder, also Vorschulkinder und Kinder im Grundschulalter, kümmern sollten. Und zwar nicht nur in einem Naturkunde- oder Heimatmuseum, sondern in allen, auch den großen Kunstmuseen. Auch wenn diese Gründe der modernen Museumspädagogik längst bekannt sind, lohnt es sich, zur Selbstvergewisserung die Vorteile für alle Beteiligten aufzulisten, handelt es sich meiner Einschätzung nach doch um eine **win-win-Situation**, von Gewinn für die Kinder und von Gewinn für das Museum.

Die win-win-Situation

Was haben Kinder davon, wenn sie ein paar Stunden in einem Museum verbringen?

- Sie nehmen Dinge wahr und haben Erkenntnisse, die ihnen woanders nicht zugänglich sind
- Kinder gewöhnen sich „von Klein auf“ an den Besuch und die Nutzung von Kultureinrichtungen und außerschulischen Bildungsangebotenden
- Das Bildungsprogramm und die Bildungsprojekte der Kindergärten und des Schulunterrichts werden vom Museumsbesuch bei entsprechender Kooperation und Abstimmung gut ergänzt
- Der Museumsbesuch bietet der Kindergruppe oder der Familie anspruchsvolle Kommunikationsanlässe und -inhalte

Was hat das Museum davon, wenn es sich besonders auch um junge Museumsbesucher kümmert?

- Vorschulkinder ins Museum – das ist ein Marketingprojekt, denn diese Kinder sind die erwachsenen Besucher von morgen – Stichwort: frühzeitige Kundenbindung
- Museum komplettiert seinen gesellschaftlichen Bildungsauftrag, wenn es auch dieser Gruppe unserer Gesellschaft seine kulturellen Inhalte zur Verfügung stellt – Stichwort: politische Legitimation
- Museum ist durch das Angebot für Kindergartengruppen eingebunden in ein regionales Netz von Kindereinrichtungen – Stichwort: Kooperation in einem kommunalen Bildungsnetzwerk
- Mit dem Angebot für kleine Kinder, macht das Museum gleichzeitig ein Angebot für die Eltern, die sonst das Museum - solange die Kinder so klein sind - nicht besuchen könnten - Stichwort: Familienfreundlichkeit
- Schließlich: Ein Angebot für so junge Kinder im Museum aufzubauen ist eine aufregende und anstrengende Herausforderung und damit eine herausragende Personalentwicklungsmaßnahme für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das waren jetzt neun - wie ich finde: überzeugende – Argumente. Diese Liste kann man gut gebrauchen bei der Abfassung von Projekt- oder **Finanzierungsanträgen** oder als Argumentationshilfe bei Auseinandersetzungen im Kulturausschuss.

Diese Argumentation findet sich bereits 1999 im „Leitfaden für den Vorführ- und Aufsichtsdienst“ des Deutschen Museums in München.
„Kinder sind nicht nur die Besucher von heute, sondern auch von morgen. Auch sie wollen und sollen sich in unserem Museum wohlfühlen. Man muß sie genauso ernst nehmen, wie die erwachsenen Besucher. Selbstverständlich werden sie oft ausgelassen sein, herumspringen wollen, schreien und auch Dinge berühren, die sie nicht sollen. Seien Sie bitte tolerant und freundlich mit ihnen, solange ihr Benehmen die ausgestellten Objekte nicht gefährdet.“
(Deutsches Museum: Das Münchner Modell. Fortbildung von Vorführern und Aufsehern im Deutschen Museum. München 1999).

Kindgerechtes Ausstellungsdesign

Ein freundliches Verhalten der Museumsangestellten gegenüber Kindern reicht jedoch nicht aus, um aus einem konventionellen Museum eine **Bildungseinrichtung für Kinder** zu machen. Denn nachhaltige Bildungsprozesse entwickeln sich bei Kindern anders als bei Jugendlichen oder Erwachsenen:

- Kinder sind neugierig und haben Fragen; sie wollen Dinge selbst herausfinden und nicht einfach nur präsentiert bekommen.
- Sie lernen ganzheitlich und projektbezogen und nicht nach fachspezifischer Wissenseinteilung (Gliederung der Sammlung).
- Sie lernen besonders effektiv, wenn sie Erkenntnisse in eigene Gestaltungen umsetzen und diese Produkte anderen präsentieren können.
- Besonders junge Kinder benötigen die pädagogische Begleitung von Erwachsenen.

Wenn man diese vier wichtigsten Merkmale der Lernprozesse junger Kinder nicht nur in speziellen Angeboten des Museumspädagogischen Dienstes berücksichtigen will, was ohnehin eine professionelle pädagogische Selbstverständlichkeit ist, dann sollten diese Kriterien auch bei der gesamten Museumskonzeption und im einzelnen Ausstellungsdesign beachtet werden.

Daraus leiten sich folgende museums- oder ausstellungsdidaktische Konsequenzen ab:

1. Angebote für Kinder sollten nicht nur in separierten Räumen, sondern auch in unmittelbarer Nähe der normalen Angebote für alle Museums- oder Ausstellungsbesucher platziert werden.
2. Neben einer fachdidaktischen Aufbereitung für ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene sollte für junge Kinder eine ganzheitliche, an lebenspraktischen Themen orientierte altersgemäße Darbietung erfolgen.
3. Statt einer üblichen museumspädagogischen Vermittlung ("Führung", "Audioguide") sollte für Kinder eine interaktive Erkundung und Umsetzung mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten organisiert und angeboten werden.
4. Bei der gesamten Gestaltung des Museums oder der einzelnen Ausstellung müssen **die besonderen Bedingungen und Bedürfnisse der Zielgruppe „Kinder“** berücksichtigt werden: Spielbedürfnis, Bewegungsdrang, Lebendigkeit und Emotionalität der direkten (personalen, nicht-medialen) Kommunikationsweisen, geringere Konzentrationsdauer als andere Besuchergruppen, hoher Mitteilungs- und Bestätigungsbedarf.
5. Die Angebote für Kinder sollten abgestimmt sein mit Vor- und Nachbereitungsmaterial für Kitas, Schulen und Eltern und sollten abgestimmt sein mit im Museumsshop angebotenen Spielen und Medien.

Materialien mit vielen weiteren Anregungen zur kindgemäßen Ausstellungsdidaktik

- Museums-Pädagogisches Zentrum (Hrsg.): Museumspädagogik für Kindergärten. München 2006
- Bundesverband Deutscher Kinder- und Jugendmuseen (Hrsg.): Die bunten Seiten der Kinder- und Jugendmuseen… Nürnberg 2005
- Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz (Hrsg.): Leitlinien für Kinderfreundliche Museen. Mainz 2005
- Kathleen McLean: Planning for People in Museum Exhibitions. Association of Science-Technology Centers, Washington, DC 1993
- Bundesverband Museumspädagogik (Hrsg.): Zeitschrift Standbein Spielbein. Heft 68/2004 Museen für Kinder – Kindheit im Museum. Heft 75/2006 Den Ganztag gestalten: Schule und Museum – zwei starke Partner. Heft 80/2008 Frühförderung – Kleine groß im Kommen?
- Magda Krön u.a. (Hrsg.): Entdeckungsreisen. Kulturvermittlung in Salzburger Museen. Salzburg, Landespressebüro 2004
- Deutscher Museumsbund, Deutscher Sparkassen- und Giroverband (Hrsg.): MuseumsMagazin. Download auf der Seite www.museumstag.de.

Der vorstehende Beitrag ist die gekürzte und überarbeitete Fassung eines Vortrags, den ich auf der Jahrestagung von Deutschem Museumsbund und der Kulturstiftung der Länder am 11.5.09 in Stralsund gehalten habe und ein teilweiser Vorabdruck aus dem Heft 4/09 der Zeitschrift „gruppe & spiel“ mit dem Schwerpunkt ‚spielen bildet’..

Wenn Sie aus der Region Köln sind:

Seit wenigen Wochen ist das neue Hands-on-Museum „Odysseum“ geöffnet. Viele Experimente und interaktive Ausstellungsstationen sind eher für Schulkinder geeignet, aber es gibt auch einiges für Vorschulkinder zu entdecken.

Tipp: Besuchen Sie vorher mal das Odysseum ohne Kindergruppe und überlegen Sie sich eine begleitete Tour für eine kleine Gruppe junger Kinder.

Lernerfolg durch Spielen und Bauen

Wenn Kinder, Jugendliche und Erwachsene spielen und bauen, ist das nicht nur ein fröhlicher Zeitvertreib, sondern sie lernen und bilden sich dabei.
Pädagogen wissen diese Tätigkeiten für ihren Bildungsauftrag in Schule, Kindergarten, Hort, Ganztagschule, Spielmobil und Abenteuerspielplatz zu nutzen.

Die Akademie Remscheid bietet hierzu im Herbst eine Weiterbildungsveranstaltung an. Die Kursteilnehmer setzen sich mit Phänomenen auseinander, konstruieren eigene Lernlandschaften mit lebendigen Murmelbahnen, konstruieren Bauwerke oder treiben mit Wasserkraft phantastische Installationen an.

Den Höhepunkt bildet eine Experimentierwerkstatt, in der Teilnehmer aus den parallel arbeitenden Kursen aus den Fachbereichen Tanz, Theater, Musik und Rhythmik zusammenarbeiten.
Sie erproben und reflektieren neue Aspekte interdisziplinärer Arbeitsformen für die Zusammenarbeit von Kindergarten, Schule und Jugendhilfe.
Da diese praktischen Werkstattkurse meistens frühzeitig ausgebucht sind, weisen wir hier noch vor den Sommerferien alle Newsletter-LeserInnen extra darauf hin.

Der Kurs „Lernerfolg durch Spielen und Bauen“ vom 9.-14.11. 2009 in der Akademie Remscheid wird vom Werkpädagogen Roland Oesker und dem Spielpädagogen Gerhard Knecht geleitet.
Anmeldungen und Informationen bei: Akademie Remscheid, Marina Stauch, Küppelstein 34, 42857 Remscheid, Telefon: 02191 794 211.

Suchen Sie Literatur zu diesem Thema?
Dann ist das Themenheft „Experimente“ genau richtig für Sie (11 Euro, Kallmeyer-Verlag, Seelze):

AKADEMIE REMSCHEID

PROJEKT

Ganzheitliche Frühförderung kultureller Intelligenz

Tipps, Tricks und Ideen zur kulturellen Bildung im Kindergarten

Newsletter 15 – Juli/September 2009

Inhalt

Spiel ist international

Kooperatives Suchspiel: Was ist das für ein Instrument?

Einen Fühlparcours einrichten

Einladung: Alles ist Musik!

Ein ganzer Computer für 279,- Euro

Impressum
Dieser Newsletter wird per Email als pdf-Datei kostenlos verschickt. Zur Abbestellung einfach eine Email mit dem Stichwort „Newsletter Abbestellung“ an info@akademieremscheid.de schicken.
Autor, Fotos, verantwortlich für den Inhalt: Ulrich Baer.
Akademie Remscheid, Küppelstein 34,
D-42857 Remscheid. Tel.: 02191 / 794-0

Eine neue Dozentin in der Akademie Remscheid: Mariam Katongole. Sie betreut den neuen Schwerpunkt „Interkulturelle Spielpädagogik!

Spiel ist international! Kurs vom 28.9 – 2.10.09

In der Akademie Remscheid bietet Mariam-Tatu Katongole vom 28.9. bis 2.10.2009 erstmals den Kurs „Spiel ist international!“ an. Dazu eingeladen sind pädagogische Fachkräfte aus allen Einrichtungen der Jugend- und Bildungsarbeit – vom Kindergarten über das Jugendzentrum und die Jugendmigrationsdienste bis zur allgemeinbildenden Schule. Sie lernen neue Spiele und Spielformen kennen, mit denen Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Kulturen unkompliziert miteinander in Kontakt kommen, ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausfinden und reflektieren können. „Das Spiel unterstützt Kinder, Jugendliche und Erwachsene dabei, sich in der kulturellen Vielfalt zu orientieren, sich miteinander zu verständigen und gegenseitig zu respektieren“, betont Mariam-Tatu Katongole. „Dabei geht es vor allem darum, den jeweils anderen in seiner Eigenart zu akzeptieren, ohne die Unterschiede und Identitäten zu verwischen.“ In dem fünftägigen Kurs wird unter anderem ein Spiele-Erfinderlabor angeboten, in dem die Teilnehmergruppe gemeinsam neue Spielideen für interkulturell gemischte Gruppen erarbeitet und ihre Anwendung in pädagogischen Zusammenhängen erörtert.

„Spiel ist international“ Werkstattkurs, 28.9. – 2.10.09
Leitung: Mariam Katongole
Kosten: € 135,- Kursgebühr und € 180,- für Unterkunft/Verpflegung im DZ (inkl. USt.)
Anmeldungen: Akademie Remscheid, Telefon (02191) 794-211 (Marina Stauch),
per E-Mail: stauch@akademieremscheid.de oder online unter: www.akademieremscheid.de

Ungewöhnlicher Spiel-Tipp:

Ein schönes kooperatives Suchspiel: „Was ist das für ein Instrument?“

Die Fachkräfte machen Nahaufnahmen von mehreren Musikinstrumenten, die im Kindergarten benutzt werden. Die Kinder bilden Dreierteams und bekommen eine

ausgedruckte Macroaufnahme, sollen das Musikinstrument suchen und wenn sie es gefunden haben, gemeinsam ein kurzes Musikstückchen einüben und es allen vorspielen. Wenn das Instrument nur von einem Kind gespielt werden kann, führen die beiden anderen einen kleinen Tanz passend zum Stück vor. Danach werden die Eigenschaften des Musikinstrument besprochen und welche verschiedenen Spielweisen es gibt.

Von welchem Musikinstrument wurde diese Nahaufnahme gemacht?
Auflösung auf der letzten Seite unseres Newsletters!

Keine neue Idee, aber immer wieder gut:

Einen Fühl-Parcours einrichten

Wußten Sie es? Deutschlandweit gibt es genau 50 Barfußparks. Geben Sie mal in der Google-Suchmaschine dieses Stichwort ein – vielleicht finden Sie einen ganz in Ihrer Nähe und kannten ihn noch gar nicht. Einer der Besten und Größten ist der Park in Egestorf, in der Lüneburger Heide. Richten Sie doch zusammen mit den Kindern einen Mini-Barfußpark im Außengelände Ihres Kindergartens ein. Lernen Sie von der vielfältigen Gestaltung der Wege in Egestorf: Kneippbecken mit eiskaltem Frischwasser, Rasengittersteine, Kiesel, Rindenmulch, Lehm, Reisig, Torf, Bucheckern, Heidekraut, Tannenzapfen...
Gute Idee: Eine Kindergruppe arrangiert eine Wegstrecke für eine andere.
Tipp: Und es müssen nicht nur Naturmaterialien wie kleine Muscheln, Herbstlaub oder Aquariumssand sein, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt: Styroporkugeln, Murmeln, zerkleinerte Milchkartons, zerrupfte Papiertaschentücher, Gummi-Unterlegscheiben…
Und was machen wir, wenn es jetzt draußen kalt und regnerisch wird? Dann gestalten wir gruppenweise einen Parcour mit Plastikwannen! **Wichtig, wichtig, wichtig:** Zwei materialwege nebeneinander und nach dem Durchlaufen sollen die Kinder die Unterschiede beschreiben. Eine weitere Möglichkeit, um den Parcour besonders bildungswirksam zu erfahren: Mit geschlossenen Augen ganz langsam begehen. Und nach jedem Material die Gefühle an den Füßen in Worte fassen!

Fotos von Hannelore Winkler, Wien.

Abwechselnd können auch Hände und Füße eingesetzt werden.

Einladung:

Alles ist Musik!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
es ist der Akademie Remscheid gelungen, **Corinna Vogel** als Gastautorin für den Werkstattkurs "Rhythmikliteratur praktisch" (Freitag. 18. Sept. - Sonntag, 20. Sept. 2009) zu gewinnen.
Am Samstag, den 19. 9. 2009 stellt sie exklusiv ihr Buch "Alles ist Musik! Kinder experimentieren mit Rhythmus und Klang" (Verlag an der Ruhr 2007) vor. Praktische Beispiele geben einen Einblick in 20 Projekte, die sie während ihrer Arbeit im MUS-E® Projekt der Yehudi Menuhin Stiftung entwickelt hat.
Im Kurs "Rhythmikliteratur praktisch" kann man die Arbeitsweisen von Autorinnen und Autoren einmal live erleben. Dieser Blick hinter die Kulissen ist für Rhythmik- und Musikpädagogen in Kitas und Schule ebenso interessant wie für Kollegen und Kolleginnen der Fachschulen/Fachhochschulen und Studierende.
Die besondere Option in diesem Jahr: Wenn Sie nicht am gesamten Wochenendkurs teilnehmen können, haben Sie trotzdem die Chance, Corinna Vogel zu erleben: dann melden Sie sich zum Autorentag als Tagesveranstaltung (nur Sa., 19.9.2009) an.
Wir würden uns freuen, wenn Sie Fachkollegen und -Kolleginnen auf den Kurs "Rhythmikliteratur praktisch" aufmerksam machen würden und ich Sie selbst in der Akademie Remscheid begrüßen könnte.

Ein Wort zu den Kosten:
Gesamter Kurs: € 100,- Kursgebühr + € 96,- Unterk./Verpfl. Im DZ (inkl. USt.) für 18. – 20.9.2009 (Fr. – So.)
Nur Autorentag: € 45,- Kursgebühr + € 14,- Verpfl. bei Einzelbuchung des Autorentags (Sa. 19.9.2009, 10-18 Uhr)
Bitte auf der Anmeldung vermerken!

Mit herzlichen Grüßen

Barbara Schultze
Leiterin des Fachbereichs Rhythmik/Musik- und Bewegungspädagogik an der Akademie Remscheid

Ein toller Geräte-Tipp:

Ein ganzer Computer für 279,- Euro!

So klein und schmal etwa wie ein Taschenbuch (ca. 19 x 19 x 3 cm) – wie geschaffen für eine gute Computerausstattung eines Kindergartens. Kann nämlich ganz leicht an die Rückseite eines guten Monitors (ca. 200 Euro) angedockt werden und so leicht von Gruppe zu Gruppe hin- und her getragen werden. Und trotzdem hat man einen großen Bildschirm (und nicht die geringe und für Kindergruppen völlig ungeeignete Auflösung vergleichbar teurer Netbooks). Hersteller ist die US-Firma PackardBell, Händler: MediaMarkt. Ich hab ihn mir selbst gekauft und bin begeistert. Ulrich Baer

Die Auflösung unseres Bilderrätsels von Blatt 2 des Newsletters:
Das Musikinstrument ist eine Cabasa:

AKADEMIE REMSCHEID

PROJEKT

Ganzheitliche Frühförderung kultureller Intelligenz

Tipps, Tricks und Ideen zur kulturellen Bildung im Kindergarten

Newsletter 16 – Oktober-Dezember 2009

Inhalt

Bauwerke mit Erbsen und Zahnstochern

Werken und Gestalten in der Vorschulpraxis – ein Werkstattkurs

Auf dem Weihnachtsmarkt nach besonderen Dingen Ausschau halten

Einladung zum SPIELMARKT 2010

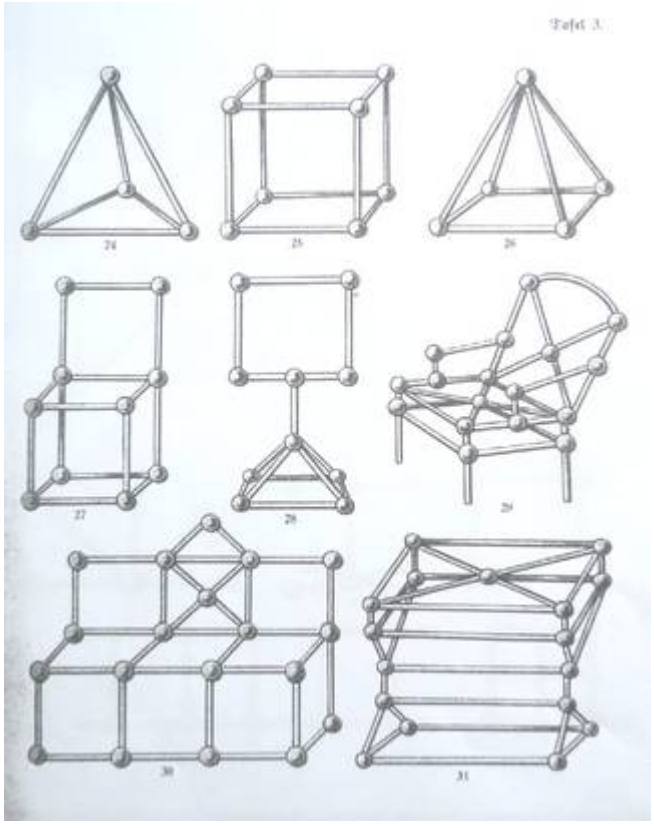
kreativ50plus – Aktuelle Kurse 2010

Impressum
Dieser Newsletter wird per Email als pdf-Datei kostenlos verschickt. Zur Abbestellung einfach eine Email mit dem Stichwort „Newsletter Abbestellung“ an info@akademieremscheid.de schicken.
Autor, Fotos, verantwortlich für den Inhalt: Ulrich Baer.
Akademie Remscheid, Küppelstein 34,
D-42857 Remscheid. Tel.: 02191 / 794-0

Eine geniale Idee aus der alten Fröbel-Pädagogik:

Bauwerke mit Erbsen und Zahnstochern

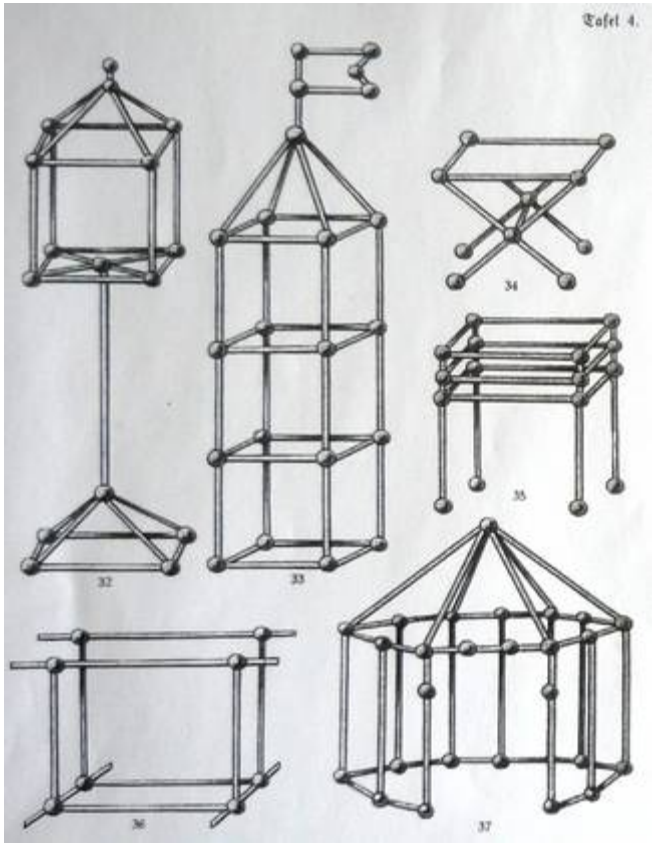
Mein Freund Thomas Wodzicki hat ein altes Buch des genialen Kindergarten-Erfinders Friedrich Fröbel (1782 – 1852) ausgebuddelt und darin eine schöne Idee für Konstruktionsspiele gefunden:
Erbsen über Nacht einweichen und dann als Knoten für alle möglichen Zahnstocher-Gerüste verwenden.



Die Spieltätigkeit von Kindern wurden von Fröbel nicht als „Spielerei“ oder „Müßiggang“ abgetan. Er qualifizierte Spiel als wichtige Entwicklungsaktivität für Kinder:

"Ein Kind, welches tüchtig, selbsttätig still, ausdauernd, ausdauernd bis zur körperlichen Ermüdung spielt, wird gewiss ein tüchtiger, stiller, ausdauernder, Fremd- und Eigenwohl mit Aufopferung befördernder Mensch" (Friedrich Fröbel).
Bei dieser Erbsenidee spielt Fröbels Auffassung vom Wert symbolischer Darstellungen eine entscheidende Rolle: Kinder eignen sich die Welt durch die

symbolische Nachbildung an – dieselbe Idee, die hinter jedem modernen Konstruktionsspielmaterial wie z.B. LEGO steckt. Aber warum nicht einmal mit billigem Material wie Erbsen und Zahnstochern – es erregt jedenfalls viel Aufsehen in einer Zeit, die von industriell vorgefertigtem Spielzeug beherrscht wird.



Die folgende Abbildung zeigt, dass nicht nur komplexe Konstruktionen mit diesem einfachen Material möglich sind, sondern auch das Schriftbild des vollständigen Alphabets zusammen gesteckt wurde:

"Die Spiele dieses Alters sind die Herzblätter des ganzen künftigen Lebens; denn der ganze Mensch entwickelt sich und zeigt sich in denselben in seinen feinsten Anlagen, in seinem inneren Sinn…“ (Friedrich Fröbel).

Wer übrigens mehr wissen will über das Leben und die pädagogischen Konzepte von Friedrich Fröbel kann das im Beitrag von Manfred Berger auf folgender Webseite: www.kindergartenpaedagogik.de/131.html (ein kostenloses Angebot des Online-Handbuchs „Kindergartenpädagogik, hrsg. von Martin R. Textor)

Unsere ganz besondere Kursempfehlung für alle Vorschulpädagogen:

Werken und Gestalten in der Vorschulpraxis

Werkstattkurs in der Akademie Remscheid
12. - 16. April 2010

Eine Fortbildung für ErzieherInnen und GrundschullehrerInnen in Zusammenarbeit mit der Jugendkunstwerkstatt Blaustich und dem Jugendhof Knivsberg.

Motivation erzeugen, Lernbereitschaft erhöhen, Freude an der Wahrnehmung ästhetischer Phänomene nutzen, interdisziplinäre Ideenvielfalt integrieren – das sind einige Themen, die in dieser Fortbildung zur Sprache kommen.
Ein besonderer Ansatz der ästhetischen Bildung wird hier vorgestellt, erprobt und vertieft. Dieser Ansatz hat sein Praxisfeld im gesamten Umfang eines lebenslangen

Lernens. In der frühkindlichen Bildung, im Übergang der Kindertagesstätte zur Schule, in der naturwissenschaftlichen Grundbildung, in der kulturellen Bildung und in der Erarbeitung komplexer Wissensgebiete ist dieses Lernkonzept gleichermaßen anwendbar. Und so ist das Interesse an dieser Methode fachübergreifend.

Das selbsttätige Lernen, die Förderung von Sprachkompetenz, mathematisch-naturwissenschaftliches Verständnis und Gestaltungskompetenz gehören zu den integrativen Zielen dieses methodischen Ansatzes. Ausgewählte Praxissituationen werden in diesem Kurs erlebnisnah vorgestellt.
Den Kurs leiten Markus J. Herschbach (www.blaustich.dk) und Roland Oesker.

Kosten: € 150,- Kursgebühr und € 180,- Unterk. (DZ) / Verpfleg.. Anmeldung: www.akademieremscheid.de

Aktueller Tipp zur Wahrnehmungsförderung:

Auf dem Weihnachtsmarkt nach besonderen Dingen Ausschau halten

Mit geschlossenen Augen ertasten Kinder Gegenstände oder riechen an kleinen Fläschchen und können so ihre sinnliche Wahrnehmung schulen. Diese Aktionen bringen ein Problem mit sich: Wenn ein Kind erkannt hat, um was es sich da handelt, ruft es den Namen dieses Gegnstandes oder Stoffes und beendet damit die Erkundung dieses erkannten Materials. Dieses schnelle Erfassen macht uns lebenstüchtig für unser Sicherheitsbedürfnis, leider verhindert es eine weitere gründliche Erforschung des Materials. Solche Ratespiele scheinen sich also nicht für Lernprozesse zu eignen, bei denen es auf eine tiefer gehende Förderung der Wahrnehmung ankommt.
Doch. Eine lernintensive Auseinandersetzung mit zu erratenden Materialien und Gegenständen kann man durch zwei methodische Varianten erreichen: Entweder nutzt man den Vergleich, gibt also zwei ähnliche Dinge in die Hand und erfragt eine vergleichende Bewertung (Was fühlt sich angenehmer an? Welches Teil ist schwerer?…) oder man gibt den Kindern Dinge zum Erforschen, die sie garantiert noch nicht kennen können.
Und für diese zweite Methode habe ich einen ganz aktuellen **Tipp**:
Auf Weihnachtsmärkten finden Sie manchmal Dinge, die man sonst in den Geschäften das Jahr über nicht findet, z.B. außergewöhnliche Gewürze oder aus Holz oder Textilien besonders geformte kunsthandwerkliche Stücke. Ich habe im vorigen Jahr zum Beispiel auf dem „Tollwood-Weihnachtsmarkt“ in München Banksia-Früchte gefunden. Das sind sozusagen die Tannenzapfen des nur in Australien vorkommenden Bansia-Baumes – die haben eine Form und Eigenschaften, die Kindern beim Ertasten ein richtiges Erlebnisgewitter bescheren:

Redaktionelle Anmerkung zum Newsletter
Der Redakteur dieses Newsletters geht zum Jahresende in Rente und es ist noch nicht geklärt, ob und in welcher Form dieser Dienst des Projekts „Ganzheitliche Frühförderung kultureller Intelligenz“ der Akademie Remscheid weitergeführt werden wird. Auf jeden Fall würden wir uns freuen, wenn Sie sich weiterhin für die kulturelle Bildung in Kindertagesstätten interessieren. Infos im Netz auf: www.kulturelleBildungimKindergarten.de
Herzlichen Dank für Ihr Interesse und ein gutes neues Jahr wünscht Ihnen Ihr Ulrich Baer

Einladung zum Spielmarkt 2010
der Akademie Remscheid:

SPIELMARKT 2010

18. – 20. Februar 2010
10 – 18 Uhr (Sa bis 16.00 Uhr)
Markt – Workshops - Foren - Spielaktionen

Das Sonderthema in diesem Jahr:
„Spiel: weltweit, vielfältig und bunt!“

Eintritt: € 6,- pro Tag für Einzelbesucher.
€ 4,- pro Tag / Person für Gruppen ab 10 Personen.

Überall in der Welt wird gespielt, vielfältig und bunt. Und im Jahr 2010 steht der Spielmarkt unter diesem Motto. Die interkulturelle Begegnung im Spiel wird im Vordergrund stehen und soll dazu einladen, unterschiedliche Spiele aus aller Welt kennen zu lernen und auszuprobieren. Denn unsere Welt ist bunt und mit ihr die Menschen und die Kulturen.
In unserer heutigen Zeit ist es besonders wichtig, auf die schnell wechselnden Zustände der Globalisierung zu reagieren. Denn in vieler Hinsicht werden diese den Menschen mit Migrationsgeschichte - ob Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen - nicht gerecht. Kindergärten und Schulen stellen sich diesen neuen Herausforderungen.

Der interkulturelle Dialog zwischen den Kulturen wird zunehmend notwendig und fordert von allen Beteiligten die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen und sich souverän in verschiedenen kulturellen Welten bewegen zu können. Man kann Neues erfahren, entdecken und dabei lernen.
Wie in anderen Bereichen unseres Lebens dient auch der Kulturaustausch im Spiel einer bunten Vielfalt. Und diese Vielfalt soll den Besuchern des Spielmarktes dazu verhelfen, diese zu schätzen, anzuwenden und spielerisch zu reflektieren: Der Spielmarkt bietet Anregungen für den Schulalltag, ob im Unterricht oder um den Ganztagsbereich einer kulturell gemischten Gruppe zu unterstützen. Spiele, um Konflikte zwischen Kulturen zu lösen, das Verständnis der eigenen oder einer fremden Kultur zu fördern und mit Freude und Enthusiasmus die bunte Welt zu feiern und im Spiel zu zelebrieren.
Der Spielmarkt richtet sich an Lehrer, Schulklassen und andere Multiplikatoren, die sich damit beschäftigen wollen, neue oder schon vergessene Spiele für ihren Berufsalltag zu nutzen. Es gibt ein Angebot an Vorträgen, Foren und Workshops zur interkulturellen Arbeit in Schule und außerschulischer Bildung mit Kindern und Jugendlichen.
Ausstellungsstände dienen dazu sich mit unterschiedlichen Anbietern zu vernetzen und schon vor Ort Material für die Arbeit mitnehmen zu können.

Leitung: Gerhard Knecht und Mariam Katongole

Aktuelles Programm ab Ende Dezember:
www.spielmarkt.de

kreativ50plus

Aktuelle Angebote für ErzieherInnen im Programm „kreativ50plus“ der Akademie Remscheid:

Qigong und Eutonie - Im Fluss der Bewegung Körper und Geist entspannen (Kurs 126)
Der ganzheitliche Ansatz der Eutonie führt zur lebendigen körperlichen Erfahrung, zu Spannungsausgleich und sinnvollem Krafteinsatz im Umgang mit den Anforderungen in Alltag und Beruf. Die angeleiteten Bewegungsfolgen im Stehen, Sitzen und Liegen beinhalten: Lockern und Entspannen, Dehnen und Lösen sowie das Spiel mit Gewicht. Mit ausgewählten Bewegungsformen aus dem Qigong Yangsheng wird die Lebenskraft Qi im Körper geweckt und geleitet, Ruheübungen harmonisieren und dienen der geistigen Sammlung.
Fr, 29.01.2010, 15.00 Uhr bis So, 31.01.2010, 13.00 h
Dozentin: Edith de Bruyn, Lindlar
Kosten: € 75,- Kursgebühr und € 89,- Unterk./Verpfl.

Klicken statt Kleben – Fotobücher, Grußkarten und Leinwände digital gestalten (Kurs 128)
Gewinnen Sie einen Überblick über die Möglichkeiten der digitalen Fotografie und geben Sie Ihren schönsten Fotos den passenden Rahmen. Lernen Sie die Grundlagen der Bildgestaltung kennen und bearbeiten Sie Ihre Bilder mit den passenden Programmen. Ausschnitte wählen, Farben ändern, Textfelder einfügen und Effekte verwenden. In diesem Workshop lernen Sie, wie man Fotobücher, Grußkarten und Leinwände mit Bildern und Texten zu persönlichen Kunstwerken machen kann. Praktische Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer sollten Sie mitbringen.
Fr, 12.02.2010, 15.00 Uhr bis So, 14.02.2010, 13.00 h
Dozentin: Sabine Kretschmer, Duisburg
Kosten: € 75,- Kursgebühr und € 89,- Unterk./Verpfl.

Welche Digitalkamera ist die Richtige für mich? (Kurs 133)
Für alle, die vorhaben, sich eine digitale Fotokamera zu kaufen oder eine zu verschenken, gibt der Digitalfotografie-Experte Ulrich Baer eine leicht zu verstehende Einführung in die Bedienung von Kameras und eine detaillierte Kaufberatung. Sie können verschiedene aktuelle Modelle ausführlich erproben und erfahren, worauf man beim Kauf achten sollte und welche Vor- und Nachteile die einzelnen Kameratypen besitzen. Der Dozent erklärt die technischen Einzelheiten so, dass es auch der absolute Laie versteht und gibt außerdem nützliche Foto-Tipps aus seiner eigenen Praxis.
Sa, 6.3.2010, 10.00 Uhr – 18.00 Uhr
Dozent: Ulrich Baer, Köln
Kosten: € 25,- Kursgebühr + € 11,- Verpflegung

Weitere Informationen und Anmeldung am schnellsten telefonisch: Anke Rauch 02191 / 794-212 und Sabine Kretschmer 02191 / 794-200.